Nr. 286 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 6. Dezember 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Väterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bilddienst: H. Brenker. — Druck d. Meyerscher Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Schroffe Gegensätze in Paris

Völkerbundsrat in Nöten – Unerfüllbare Forderungen Japans – Zunehmende Spannung

Keine Einigung über die Resolution

Die japanische Delegation hat gestern vormittag dem Redaktionsausschuß des Völkerbundsrats die inzwischen eingegangenen Abänderungsvorschläge zum Resolutionsentwurf überreicht. **Die Japaner verlangen, daß die Bestimmung über die Tätigkeit neutraler Beobachter und der Kommission in der neutralen Zone völlig gestrichen werde, und in bezug auf das Banditenunwesen fordern sie eine Ausdehnung ihrer Befugnisse zu seiner Bekämpfung.**

Weder auf den einen noch auf den anderen Punkt der Vorschläge glaubt der Redaktionsausschuß eingehen zu sollen, und Lord Cecil hat schließlich vorgeschlagen, den Resolutionsentwurf in seiner jetzigen Form bestehen zu lassen, und den Japanern anheimzustellen, in einer mündlichen Erklärung Vorbehalte zu machen.

Der zweite Punkt, auf dem man am Donnerstag angelangt war, ist also nicht überwunden. Man kann im Gegenteil feststellen, daß die Spannung zwischen den beiderseitigen Forderungen und Wünschen größer zu werden scheint.

Der Rat trat um 16 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen. Eine als Ausgleich anzusprechende Kombination wurde jedoch nicht erzielt.

Die Japaner verlangen, wie erwähnt, daß Punkt 5 des Resolutionsentwurfes über die Befugnisse der Studienkommission herausgenommen werde, in dem sie eine indirekte Befristung der Räumung erblicken. Der Rat, der auf einen entsprechenden Passus nicht verzichten zu können glaubt, sieht keinen anderen Ausweg, als Punkt 5 zwar aus der Resolution fortzulassen, aber ihn in den Kommentar zur Resolution in schärferer Form aufzunehmen. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß die Japaner die für den Kommentar vorgesehene Erklärung über die Bekämpfung des Bandenwesens (Polizeiaktion) erheblich schärfer formuliert zu sehen wünschen. Der Rat hat das aber abgelehnt und es vorgezogen, anheimzustellen, in einer mündlichen Erklärung einen Vorbehalt zu formulieren. **Beide Parteien haben zu diesen Vorschlägen noch nicht Stellung genommen und werden erst neue Instruktionen von ihren Regierungen einholen, mit denen sich das Redaktionskomitee heute nachmittag beschäftigen zu können glaubt.**

Ministerkrise in China

Rücktritt des Außenministers Koo und des Völkerbundsdelegierten Sze.

Der vor kurzer Zeit ernannte chinesische Außenminister Wellington Koo und der Vertreter Chinas im Völkerbundsrat Dr. Alfred Sze sind zurückgetreten.

Präsident Tschiankaischek hat Dr. Sze telegraphisch gebeten, von seinem Entschluß zurückzukommen und hinzugefügt, die chinesische Regierung würde ihn bei seinen Bemühungen zugunsten Chinas energisch unterstützen. Der Präsident hat ebenfalls den Außenminister gebeten, auf seinem Posten zu bleiben, doch glaubt man allgemein, daß Dr. Koo heute nicht ins Amt kommen werde. Wie verlautet, wird Dr. Sze die chinesische Gesandtschaft in London weiter leiten.

Verzicht auf die neutrale Zone von Tschingtschau

Das chinesische Außenministerium hat gestern mitgeteilt, daß bei dem amerikanischen, dem französischen und dem britischen Gesandten in China Schritte wegen eines neutralisierten Gebietes um Tschingtschau unternommen worden seien, wobei betont worden sei, China würde einen endgültigen Vorschlag nur dann unterbreiten, wenn die drei Mächte sich diesem Vorschlag günstig zeigten. Da aber keine dieser Mächte den Gedanken unterstütze, so habe man ihn fallen lassen.

Die sächsische Gemeindesteuernotverordnung verfassungsmäßig

In der verfassungsrechtlichen Streitsache der Wirtschaftspartei im Sächsischen Landtag gegen das Land Sachsen wegen Feststellung der Verfassungswidrigkeit der sächsischen Gemeindesteuernotverordnung vom 24. September 1930 und Aenderung des § 7 des Gesetzes vom 30. März 1931 zum Vollzug des zweiten Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dez. 1930 wies der Staatsgerichtshof für das deutsche Reich unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die Anträge zurück.

In der Begründung der Abweisung wurden von Dr. Bumke u. a. folgende allgemeinen Ausführungen gemacht:

Die Prüfung ergibt die Verfassungsmäßigkeit der Notverordnung des Reichspräsidenten. Nach Artikel 48 kann der Reichspräsident, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet wird, die zu ihrer Wiederherstellung erforderlichen Maßnahmen treffen. Die Bestimmungen des Artikels 48 lassen auch nicht die Deutung zu, daß der Reichspräsident durch Notverordnung dem Volke keine neuen Steuern auferlegen könne. Sie sind nicht lediglich im Sinne des Polizeirechtes zu verstehen, sondern umfassen auch wirtschaftliche, finanzielle und soziale Schwierigkeiten. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß ein ungewöhnlicher Notstand vorlag. Die steuerlichen Maßnahmen haben sich zur Beseitigung dieses ungewöhnlichen finanziellen Notstandes nicht einmal als ausreichend erwiesen.

Gerader Kurs der Volkspartei

Einmütig hinter dem Parteiführer

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat in Hannover gestern nachmittag zur Vorbereitung der heutigen Tagung des Zentralverbandes zu einer fast vollzählig besuchten Sitzung zusammne. Anwesend waren die dem Reichsausschuß angehörenden Mitglieder des Parteivorstandes, die Wahlkreisvorsitzenden und die Wahlkreisgeschäftsführer der Partei, sowie zahlreiche Mitglieder der Fraktion. Den einleitenden Bericht über den Kurs der Partei und die politische Lage erstattete der Parteiführer Abgeordneter Dingelden. Seine Ausführungen, die sich auch mit den aktuellen Tagesfragen beschäftigten, fanden den stürmischen Beifall der Versammlung. Wie die Pressestelle der D. V. P. mitteilt, ergab die dann folgende Aussprache, daß die Deutsche Volkspartei den festen Willen besitzt, ihre politische Arbeiten in Geschlossenheit fortzusetzen und eine selbständige Opposition gegen die jetzigen Regierungen im Reich und Preußen zu führen. Diese Grundgedanken wurden von den Vertretern aller Landesteile einmütig hervorgehoben.

Eine Sitzung des Parteivorstandes galt der Vorberatung der Entschließungen, die am Sonntag dem Zentralvorstand vorgelegt werden. Am Abend fand ein Begrüßungsabend statt, veranstaltet von der Ortsgruppe Hannover der Deutschen Volkspartei, an dem zahlreiche führende Persönlichkeiten aus dem ganzen Reich teilnahmen.

Hitler über seine Absichten

Erklärungen an die englische Presse – Wenn die NSDAP. an die Macht kommt

Das Hauptereignis für die gestrigen Londoner Morgenblätter bildete ein Interview, das Adolf Hitler in Berlin dortigen Vertretern englischer Blätter gegeben hat. Der Führer der Nationalsozialisten setzte den englischen Journalisten seine Auffassung über die Lage und seine Vorstellungen von der Zukunft auseinander. Er betonte dabei u. a. wieder, daß er nur auf legalem Wege vorgehen werde. Denn die Macht liege für ihn praktisch schon in Reichweite, und da wäre es eine Dummheit, wenn seine Partei sich auf das Risiko illegaler Handlungen einlassen würde.

Zu dem Boxheimer Dokument erklärte Hitler, niemand könne ihn für die privaten Taten seiner 700 000 Parteimitglieder verantwortlich machen. Im übrigen entscheide in der Partei sein Wille allein. Zur Frage der Außenpolitik hob Hitler hervor, daß das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland von ersterem abhänge. Auf eine Politik der Erpressung gegenüber Deutschland, die zum Ruin führen führen müsse, könne sich Deutschland nicht einlassen. Deutschland sei nicht Karthago und Frankreich nicht Rom. Die Forderung nach einer drastischen Verminderung der deutschen Einfuhr taucht in den Hitlerschen Bemerkungen immer wieder auf. Er brachte Theorien vor, daß durch Vermeidung des Ankaufes unnötiger ausländischer Lebensmittel 1 Milliarde Reichsmark im Lande bleiben würde, was den heimischen Markt in einem Ausmaße von 6 bis 7 Milliarden RM. anregen würde. Die Zeitspanne, die verstreichen würde, bis die Nationalsozialisten die Macht erlangten — entweder allein oder wahrscheinlich noch auf Koalitionsbasis — schätzte Hitler auf höchstens 10 Monate — „Times" fügt hinzu, man müsse vielleicht mit der Hälfte dieser Zeit rechnen.

Der Bericht des Korrespondenten der „Morning Post" hebt hervor, daß Hitler, wenn er auch die gegenwärtige Regelung der Reparationen öffentlich anklagte, die Möglichkeit, daß Deutschland zahlen würde, nicht ausschloß. Eine nationalsozialistische Regierung würde nur das unterzeichnen, wovon sie wüßte, daß sie es ausführen könnte. Aus Hitlers Bemerkungen sei klar geworden, daß ihm nur eine Reparationsregelung annehmbar erschien, die in wenigen Jahren abgetragen werden könnte.

Rosenbergs Aufenthalt in London

Anläßlich der Anwesenheit des Chefredakteurs des „Völkischen Beobachters", Rosenberg, der in London vor einigen Tagen eingetroffen ist, veröffentlicht „Daily Mail" ein kurzes Interview. Darin betont Rosenberg u. a., daß Deutschland nach Ansicht der nationalsozialistischen Partei seine Handelsschulden bezahlen wolle, daß aber eine politische und wirtschaftliche Katastrophe nicht vermieden werden könne, wenn nicht alle Reparationen und Kriegsschulden gestrichen würden. **Eine neue Friedenskonferenz werde bald kommen. Sie werde das Reparationsproblem den Problemen der Weltkrise anpassen müssen.**

„News Chronicle" widmet der Ankunft Rosenbergs ebenfalls einen Artikel. Wenn die Hoffnungen der Nationalsozialisten in Erfüllung gingen, meinte das Blatt, dann werde Hitlers Adjutant der jüngste Außenminister sein, den Deutschland je hervorgebracht habe. Wie Rosenberg einem Vertreter des Blattes gegenüber betonte, sei der Zweck seines Besuches kein Geheimnis. Die Nationalsozialisten wollten sich seit einiger Zeit mit der Einstellung der englischen öffentlichen Meinung bekannt machen. Rosenberg sei gekommen, um seine Freunde hierüber zu befragen. Er habe ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei diesen Freunden um private Personen handele, nicht aber um Mitglieder der Regierung. Auch habe er in Abrede gestellt, den Gouverneur der Bank von England gesehen zu haben.

„Hitlers Dolchstoß"

Die „Kölnische Volkszeitung" zum Hitler-Interview.

Unter der Überschrift: **„Hitlers Dolchstoß"** Die Privatdiplomatie der Nationalsozialisten und ihre Folgen" schreibt die „Kölnische Volkszeitung" im Rahmen eines Drahtberichtes ihres Berliner Vertreters u. a.: „Es muß Klarheit geschaffen oder wiederhergestellt und die etwaige Unsicherheit darüber beseitigt werden, ob man es in der Zukunft mit der Reichsregierung Brüning oder einem Kabinett Hitler zu tun haben wird. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß sich im Hintergrund bereits eine Art Neben- oder Neuregierung auftut, während Deutschland mitten in wichtigen internationalen Verhandlungen steht. Keine Regierung kann mit Aussicht auf Erfolg Deutschlands Sache vertreten, wenn neben oder hinter ihr sich bereits andere Machtfaktoren in jeder Weise vor dem Ausland zur Geltung zu bringen suchen. Die Reichsregierung wird nicht umhin können, klar und deutlich zu erklären, daß sie und sie nur allein dem Ausland gegenüber Deutschlands Interessen zu vertreten hat und Abmachungen mit diesem eingehen und ablehnen kann und daß es neben den Vertretern der Reichsgewalt keine andere Macht gibt und geben wird, mit der das Ausland zu rechnen hätte.

Gestern vormittag fand in den Räumen der Reichsbank die Gründung der Diskontkompagnie A. G. statt. An der Gründung haben sich durch Übernahme von Aktien zahlreiche führende Banken und Bankhäuser aus dem ganzen Reich beteiligt.

*

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die Hallische Universitätszeitung auf zwei Monate, und zwar bis zum 2. Februar 1932 verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen der in der Zeitung erschienenen Artikel „Das System Grimme", „Verboten", „Wenn der Gummiknüppel auf preußischen Hochschulen regiert".

In der Nacht zum Sonnabend wurde in Waldeck am Edersee auf ein Erholungsheim ein Sprengstoffattentat verübt. Sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert, ein Teil der Wände und Decken stürzte ein. Der Besitzer des Hauses erlitt schwere Verletzungen.

*

Der Bundesführer des Reichsbanners, Oberpräsident a. D. Hörsing, hatte vor einigen Tagen eine eigene republikanische Tageszeitung „Deutscher Volkskurier" ins Leben gerufen, was von der S. P. D. scharf kritisiert worden war. Hörsing hat sich deshalb entschlossen, das Erscheinen seiner Zeitung wieder einzustellen.

Bayern fordert Vollstreckungsschutz

Die Bayerische Staatsregierung hat im gestr. Ministerrat beschlossen, auf Grund eines ausgearbeiteten Entwurfes an die Reichsregierung das Ersuchen zu stellen, entweder in der bevorstehenden Notverordnung selbst oder gleichzeitig mit ihr durch eine besondere Notverordnung einen Vollstreckungsschutz für Grundstücke sowohl des ländlichen wie auch städtischen Grundbesitzes verfügen zu wollen. Die Staatsregierung weist dabei auf die besondere Notlage in Bayern hin, die zu möglichst beschleunigten Maßnahmen zwingt.

Verfuchter Landesverrat

Der Erste Strafsenat des Berliner Kammergerichts verurteilte den Musiker Georg Dupke wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zugunsten Polens zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Dupke hatte versucht, sich wichtige Nachrichten über den Verteidigungszustand an der Grenze zu verschaffen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Ein illegaler russischer Sender bei Wien entdeckt

Ein Wiener Abendblatt hatte gemeldet, daß die Wiener Polizei in den letzten Wochen in Baden bei Wien einen russischen Sender ermittelt hätte. Ein Lette, der damit in Zusammenhang gebracht wurde, sei verschwunden, ehe man sich seiner versichern konnte. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß tatsächlich vier Personen verhaftet wurden. Bei einem dieser Leute wurde ein gefälschter Paß, bei einem anderen ein Kurzwellensender gefunden, der in Baden unbefugterweise in Betrieb gewesen war. Die Erhebungen über die Identität der Verhafteten werden fortgesetzt

---

Reichsminister Schlange-Schöningen hielt gestern im Rundfunk eine Rede über die Osthilfe, in der er sich mit der Kritik an der Osthilfeverordnung auseinandersetzte und die nationalpolitische Bedeutung des Hilfswerkes eingehend schilderte.

Die englisch-französische Zollkontroverse

Vorläufig keine gemeinsamen Verhandlungen.

Wie Havas berichtet, hat die englische Regierung in ihrer Antwort auf die französische Anregung, betreffend die Aufnahme von französisch-englischen Zollverhandlungen, zwar sich grundsätzlich mit der Aufnahme freundschaftlicher Verhandlungen einverstanden erklärt, jedoch hervorgehoben, daß solche Verhandlungen verfrüht erscheinen, da gegenwärtig eine Änderung an dem neu eingeführten englischen Zolltarif nicht im Bereich der Möglichkeit liege. Die französische und die englische Regierung hätten daher erkannt, daß es unter diesen Umständen besser sei, den Augenblick abzuwarten, in dem zweckmäßigerweise Verhandlungen aufgenommen werden könnten. Daher sei beschlossen worden, die Abreise der französischen Delegation, die anfänglich auf Montag vorgesehen gewesen sei, vorläufig zu verschieben.

Im übrigen veröffentlicht die Agentur Havas Erklärungen des französischen Handelsministers Rollin. Dieser betont, daß die französische Kompensationstaxe sich nicht gegen England allein richte, sondern berechtigt sei und gegen alle Länder mit entwerteter Währung zur Anwendung komme.

Verhaftung einer internationalen Rauschgift-Schmugglerbande

250 Kilogramm Morphium beschlagnahmt.

In der Nacht zum 1. Dezember verhafteten Beamte des Rauschgiftdezernats auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin den als Rauschgifthändler bekannten Kaufmann August Del Gracio aus New York aus dem Zuge heraus. Durch seine Festnahme ist man im Laufe der Untersuchung einem großen Rauschgiftschmuggel auf die Spur gekommen, der von der Türkei bis Amerika reicht. Durch die Zusammenarbeit der Berliner Beamten der Zentralstelle zur Bekämpfung des Rauschgifthandels und der Hamburger Kriminalpolizei ist es gelungen, im Hamburger Freihafen 27 Kisten und Pakete mit insgesamt 250 Kilogramm Morphium zu beschlagnahmen, die aus der Türkei stammten und in Würfelform versandtbereit für's Ausland fertig standen. Zugleich konnte ein gewisser Karl Frank und sein Komplize Bater, die beide aus Hamburg stammen und mit Del Gracio in ständiger Geschäftsverbindung stehen, festgenommen werden. Del Gracio kommt als Abnehmer und vermutlicher Geldgeber der Bande in Frage. Nach andern in die Angelegenheit verwickelten Personen wird noch gefahndet.

Ein kleines Kapital für Deinen Sohn!



Er wird es besitzen, wenn er es nötig hat – ganz gleich, ob Du dann noch lebst oder nicht – durch eine »Lebens-Versicherung mit festem Auszahlungs-Zeitpunkt«

Erkundige Dich nach den vorteilhaften Einzelheiten! ■

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennal Hanke.

Wißmanns wörn oll wecke mol met der Siegen nohn Bocke togen, abber de Siege was wall nich eunmol recht böcksk wesen. Dat was doch eugentlick putzig, wo in'n Stalle dat Blick jümmer hen un her ging. De Wißmannske meune oll, seu wör oll teo ault, abber dat was nich seo. Et lag auf mannigmol doanne, dat sick de Roberwuiber unnerwegens dreupen un denn euerst mol 'n ganze Tuit vertellen. De arme Siege word vergetten un dat Böckste was in olle Welt verflogen. Do wunner man sick denn nau, wann dat nich ollens seo klappe, we man sick dat dacht hadde. Weltermeuers klagen auk, dat de Siegen garnich böcken woll; seu schlepen et oll up denn Bock. De soll nix dügen. Halw woll man denn Siegenzuchtvereun oll bui de Schlafitke kruigen, denn de was do doch för haftbar, dat de Bock wat dochte. Franz was oll seßmol met der Siegen nohn Bocke togen, un jeudesmol was de Siege wedder böcksk. De Weltermeuerske woll der Sake doch jetz mol up'n Grund gohn. Dat geng doch up keunen Fall seo foider. Et schein öhr auk halw un halw seo, oß wenn et nich an denn Bocke lag. Oß Franz moi wedder met der Siegen laus teog, woll de Weltermeuerske uppassen, wo Franz henteog. Seu hadde Verdacht, dat heu in de Wirtschaft geng un de Siege bluben anpöhle.

De Welterneuerske hadde sick nich irrt, denn Franz was met denn Gelle för dat Siegenböcken in denn Kreog gohn un hadde sick 'en paar daför drunken. Dat was vandage nich dat euerste Mol, nei, dat hadde heu jümmer seo maket un hadde auk mol teo der Kroigersken seggt, wenn man jeuden Dag de Siegen böcksk wörn. Up düsse Wuise kriege heu'n paar Grössen Geld in de Finger. Et könne noherz nenn Minske behäupten, ob de Siege böckt hedde odder nich.

Abber vandage was Franz but frisker Tat packet un moß niu teogieben, dat heu der Weltermeuersken un auk der Siegen Unrecht dohn hadde. Abber bui Wißmanns was et seo, dat de Wuiber teo lange unnerwegens vertellen, un denn wedder met der Siegen nohn Stalle tügen. Dat wörn mol Teoständne. De arme Bock soll dat niu ollens teor Schuld hebb'n, obwohl heu in'n lesten Jöhre prämiert was. De Siegenbock hed et vawohr nich lichte, un denn kümmt nau dateo, dat heu an denn meisten Saken keune Schuld hed.

Wecke Luie tügen auk met der Siegen int Preuske. De Bock soll nau hedder suin, oß de in'n Lippsken. Abber dat hadd'n sick de Luie sülnst vörkiet. Et kamm do wall van, dat an denn Wege keune Wirtschaft lag un eunen auk süß keune Minsken bemödden. Dat was seo eune aule Frubbe, de denn Bock heul un sick domet 'n paar Grössen Geld verdeunen woll. In denn Hiuse was oll jümmer eun Bock wesen. De ölsten Luie in'n Dörpe können sick doan erinnern.

Bui düsser Gelegenheut fällt mui nau just in, dat valieden auk de Suikerske, bui Lemge weg, met der Siegen nohn Bolle woll. De Frubbe es seon bidden düht hiddag un es unriuger oß noldig es. Da, niu was up eunmol de Siegen böcksk. Et was nau buinoh Nacht, oß de Suikerske de Siege blaan hoier, un gluik sprang seu auf oll hauch un lamp in dem Stall, dat de Siege laus kamm, ümme seß Immer, et was nau ganz duister, do was de Suikerske oll met der Siegen unnerwegens. Seu was juste hui der Bahnäbberführunge, oß öhr insell, dat seu dat Geld up'n Diske luiggen loden hadde. Ja, dat kamm dovan, wenn man seo unwuis hiddag es. Wat niu? Soll seu met der Siegen gluik wedder ümmedrein, odder soll seu de Siegen an'n Bäum binn'n? De Suikerske kamm'er ganz dürhen un band de Siegen an de Baljere. Seu woll ja man bleoß eben noh Hius laupen un dat Geld halen. De Siegen geng teo langsam un de Frubbe hadde et nilig.

In'n Moment was de Sezjuwerszug vabuischnärket. De Siege koun ja nirns hen, denn seu was ja anbunn'n. Oß de Suikerske wedder truigge kamm, heng dat arme Tier haben an der Baljeren. De Bahnkerl hadde hauchwunnen un de Siegen hadde sick wuider nich mahr meld't. Et hadde wall'n bieden düht schwor gohn, abber dat könne jümmer mol vörkumen, hadde de dicke Schrankenwärter meunt. Niu was de Suikerske doch ganz unglücksk. Seu wuß nich, wat seu seuggen soll. Wenn seu an'n Dage gohn wör, denn wör dat zich passiert, seovell was klor. „Wenn eck doch man nich seo hiddag wesen wör, denn wör dat doch vell bedder wesen. Nei, düsse unglückske Siegen, dat dat abber auk kumen moßte. Hedde eck doch man de Siegen an'n Appelbäum bunn'n, abber niu, abber niu, — niu es et teo labe!" Seo jammer de Suikerske un keuner konn'er helpen. De Siegen was daube. Dat kümmt dovan, wenn man anner Bahn wonnt.

Oß eck dütt van'er Suikersken hoier, do moß eck doch glukk an iuse echterlippske Ziegend denken. Nei, un naumol nei, seowat kann do nich passiern.

Eune Siege an de Baljeren binn'n, kümmt hui uß garnich in Froge. Wui sind in der glücklichen Lage un hed nenne Bahn. Un man suiht hoier doch mol wedder, we geot et es, dat wui keune hed. We manchet Unglücke werd dodlihr afbloien. Abber de meisten Luie witt dat ja nich gläuben, abber eck seuhe et jetz in. Denn wat sall man süß denken, worümme wui nenne Bahn hed. Et hed doch ollens suinen Grund, seo auk dütt. Do kümmt keuner in'n Echterlippsken in Verlegenheut, dat heu de Siegen an de Baljere bind't. Un man soll et nich gläuben, dat sick de Suikerske oll mächtig ärgert hed, dat seu nich in'n Echterlippsken wonnt. Dütt Unglücke wör doch nich passiert.

Niu niehmt mui nix för öbel, un denn bet naichsten Sunndag.

Lippes Wirtschaftsgeographie

Regierungsbauführer Dr. Ing. Paul Wendiggensen, selbst aus einer alten lippischen Familie stammend, hat als Frucht einer mehr als dreijährigen Arbeit seine „Beiträge zur Wirtschaftsgeographie des Landes Lippe" nunmehr veröffentlicht.*) Es soll gleich vorweg genommen werden: uns werden nicht so sehr Beiträge als vielmehr eine richtige Wirtschaftsgeographie des Landes geboten, und eben die Vollständigkeit und Vielseitigkeit in der Behandlung aller Zweige des Wirtschaftslebens von Lippe sind Kennzeichen der Arbeit. Vielseitig ist sie auch insofern, als der Verfasser sich nirgends mit der Aufzählung der Tatsachen begnügt, sondern überall bestrebt ist, den Ursachen für die Eigenart des Lippischen Wirtschaftslebens nachzugehen.

Das Streben nach Aufdeckung der ursächlichen Zusammenhänge erklärt die eingehende Besprechung der geographischen und historischen Grundlagen des Wirtschaftslebens, die den ersten Teil des Buches einnimmt. Wenn hier auch „die Beherrschung des Stoffes, den man gemeinhin in einer Landeskunde zusammenfaßt" vorausgesetzt wird, so bringt der Verfasser doch so viel neue und zum Teil überaus mühsam erarbeitete Tatsachen, daß wir in diesem ersten Teil des Buches gewissermaßen auch einen Beitrag zur Landeskunde von Lippe sehen dürfen. Aber die in den einzelnen Unterabschnitten: Lage, Grenzen und geschichtliche Entwicklung, Oberflächengestaltung, geologische Verhältnisse, Boden, Klima, Hydrographie, Bevölkerungs- und Siedlungsverhältnisse behandelten Faktoren werden immer im Hinblick auf ihren Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben dargestellt. Die aus der Oberflächengestaltung abgeleitete Vierteilung des Landes in Flachland, Hügelland, Bergland und Gebirgsland erweist sich für die weitere Betrachtung als sehr glücklich. Tatsächlich werden damit nicht nur die wesentlichen Landschaftstypen, sondern auch die Wirtschaftsregionen des Landes Lippe erfaßt. Sehr eingehend und auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse werden die Bodenverhältnisse geschildert. Von besonderer Wichtigkeit für den weiteren Untersuchungsgang — um nur eines noch hervorzuheben — ist die allseitige Behandlung der Bevölkerungsverhältnisse.

Die Wirtschaft des Landes selbst wird nach den Haupterwerbszweigen: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie und Fremdenverkehr untersucht, woran sich die Darlegung der Verkehrsverhältnisse anschließt. Nur wenige Einzelheiten können hier herausgegriffen werden. So vor allem die interessante, im Abschnitt „Landwirtschaft" auf die Behandlung der Boden- und Ackerlandbenutzung folgende Darstellung der Ernteerträge und der Tragfähigkeit des lippischen Nährraumes, aus der sich der Ueberschußcharakter der lippischen Landwirtschaft überzeugend ergibt; die Behandlung der Saatgutwirtschaft, die einen der vielen Belege dafür liefert, wie sehr die Erzeugung von Qualitätswaren auch schon für die lippische Landwirtschaft bezeichnend ist; die glückliche Darstellung der Viehzucht. In den Ausführungen über die Forstwirtschaft wiederum verdient die Untersuchung über Verbleib, Verwendung und Verarbeitung der lippischen Hölzer besondere Aufmerksamkeit.

Im Abschnitt „Industrie" zeigt der Verfasser, wie im Anschluß an das alte Leinengewerbe — für dessen Ausbildung der Flachsbau die natürliche Grundlage abgegeben hat — sich eine Reihe einzelner Gewerbezweige frühzeitig entwickelt, wie aber dann die heutige Industrie auf ganz anderer Basis neu entstehen muß. Betrachtet man das heutige Gewerbeleben des Landes Lippe anhand der Darstellung durch P. Wendiggensen, so wird man gewahr, wie vielseitig es ist, und wie außerordentlich groß die Verknüpfung der lippischen Industrie mit der Weltwirtschaft ist. Diese Erkenntnis ist freilich nur möglich dank der außerordentlichen Mühe und der großen Liebe, mit der der Verfasser gerade diesen Abschnitt dargestellt hat. Es gibt keinen Gewerbezweig, der nicht eine eingehende und gründliche Behandlung erfahren hätte, wobei uns je nach der besonderen gründlichen Eigenart des Gewerbes bald mehr natürliche, bald historische Verhältnisse, bald auch persönlicher Unternehmergeist als grundlegende Vorbedingungen entgegentreten. Ja, es gibt kaum ein größeres lippisches Unternehmen, das hier nicht seine Behandlung erfahren hätte, und fast bei jedem findet man als Zeugnis für die innige Verknüpfung mit der Weltwirtschaft die Angaben, woher die Rohstoffe bezogen werden und wohin der Absatz geht.

Auf die Behandlung der Verkehrsverhältnisse, die manchen eigenartigen Zug des lippischen Wirtschaftslebens uns erklären können, folgt eine die Arbeit beschließende, gute, übersichtliche Zusammenfassung und Charakterisierung der Wirtschaft des Landes Lippe.

In allen seinen Teilen zeigt das vorliegende Werk nicht nur das schon eingangs hervorgehobene Streben nach Darlegung der ursächlichen Zusammenhänge, sondern auch eine ungewöhnliche Gründlichkeit der Untersuchungsweise und der Darstellung. Sie zeigt sich auch in den sorgfältig berechneten Tabellen, die dem Buch in so großer Zahl beigegeben sind und die ein wertvolles und nicht leicht erreichbares Tatsachenmaterial bieten, sie kommt aber vor allem in den überaus anschaulichen Abbildungen zum Ausdruck. Unter diesen seien besonders die Karten zur Oberflächengestaltung, die nach der Punktmethode angefertigte Bevölkerungsdichtekarte und die sehr schöne kartographische Darstellung der Industrie, sodann die vielen Karten zur Bodenbenutzung hervorgehoben. Die gelegentlich anzutreffende Weitschweifigkeit bei der Darstellung einzelner Abschnitte wird man entschuldigen, findet sie doch ihre letzte Erklärung in dem überall zutage tretenden Streben nach Gründlichkeit. Die Beigabe des sehr ausführlichen Literaturverzeichnisses muß man mit Dankbarkeit begrüßen. Damit bietet sich eine als vollständig zu bezeichnende Uebersicht über die einschlägigen Schriften und Quellen. — Erwähnt sei, daß die Arbeit auch in das Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft zu Hannover für das Jahr 1931 aufgenommen ist.

Privatdozent Dr. Hans Spreitzer,
Geographisches Institut der Techn. Hochschule Hannover

*) (204 S., 4 Tafeln, 15 Textabbildungen, 44 Tabellen. Hannover 1931. Kommissionsverlag Meyersche Hofbuchhandlung (Max Stäcrcke) Detmold, RM. 8.—)

Zeitgemäße Betrachtungen

Von Dingen, die uns nicht gefallen!

Wir seh'n auf dieser schönen Welt — doch vieles, das uns nicht gefällt, — denn es geschieht so vielerlei, — das ist durchaus nicht einwandfrei, — man sieht so manches vor sich geh'n — und denkt: Das ist schon nicht mehr schön. — Drum gibt's in unserm Erdenwallen — viel Dinge, die uns nicht gefallen. — —

Das liegt schon an der Jahreszeit, — daß unsre Wohlfahrt nicht gedeiht, — die Aussicht ist nur trüb und grau, — der Wind ist scharf, die Luft ist rauh, — drum zieht der Mensch sich wärmer an, — daß er sich nicht erkälten kann, — denn wer nicht sorgt für warme Sohlen, — der kann sich leicht den Schnupfen holen. — —

Die Temp'ratur sinkt mehr und mehr — und mancher läuft „verschnupft" umher, — doch nicht allein aus diesem Grund, — die ganze Zeit ist ungesund, — und doch nutzt sie noch mancher aus, — er führt noch jetzt ein großes Haus — und unternimmt die tollsten Sachen, — um sich dabei „gesund" zu machen. — —

Doch unrecht Gut wird nie gedeih'n — und kann auch nie von Segen sein. — Wer schwer verletzte Treu und Pflicht, — der ist der ärgste Böse-wicht, — der sich nicht scheut der Freveltat, — der ausstreut seine böse Saat, — um auch noch andre zu betören, — und Treu und Glaube zu zerstören. — —

Drum gibt es leider auf der Welt — so vieles, das uns nicht gefällt, — viel Sorge und Verdrießlichkeit, — viel Niedergang und Widerstreit, — dagegen fehlt, wie festgestellt, — es uns am nötigsten, am Geld, — und grad des schnöden Mammons wegen — pflegt sich die Menschheit aufzuregen. — —

Es ist ja leider übel dran — wer zahlen soll und nicht mehr kann, — auch wir sind lange schon so weit, — drum wär' es endlich an der Zeit — und einzig richtig sicherlich, — man mache einen dicken Strich, — die beste Lösung wär's von allen, — die andre kann uns nicht gefallen! — —

Denn leider geht im deutschen Haus — die Not noch immer ein und aus —, und jeder gute Deutsche spricht, — nein, diese Welt gefällt mir nicht! — Und dennoch mahnt die Weihnachtszeit: — Seid wieder froh und arbeitet. — folgt meinem Stern, er sei der Leitstern — durch Nacht zum Morgenrot!

Ernst Heiter.

Beachten Sie Wieses Wundertisch!

Er befindet sich am Eingang unseres Detmolder u. Lemgoer Kaufhauses und bringt jede Woche 3 neue **Preiswunder!**

Achten Sie immer auf diese Artikel, es sind ausgesprochene Schlager. In der kommenden Woche finden Sie auf unserem Wundertisch:

Weit über 1000 Packungen
Taschentücher
nur hochwertige Qualitäten in weiß oder mit farbiger Kante für Damen und Herren, zum Aussuchen . . . . . 6 Stück zus. 1.-

Weit über 1000 Stück
Seifenpackungen
in eleganten Geschenkkartons, viele Formen. Inhalt: 3 bis 5 Stück Seife oder 2 Stück Seife und 1 Flasche Parfüm, zum Aussuchen . . . . . jede Packung nur 1.-

Kragenschoner
aus kunstseidem Trikot oder Wolltrikot, volle Länge u. Breite, in allen Farben Stck. nur 1.-

Kaufhaus Wiese
Detmold und Lemgo



Sophie von La Roche,

eine der ersten deutschen Schriftstellerinnen, die auf zahlreiche Dichter ihrer Zeit entscheidenden Einfluß gewann, wurde vor 200 Jahren, am 6. Dezember 1731, in Kaufbeuren geboren. In ihrer Jugend stand sie in freundschaftlichen Beziehungen zu Wieland, später zu Goethe und Schiller. Sie war die Großmutter von Clemens und Bettina von Brentano. Ihre eigenen Werke standen stark unter dem Einfluß der zeitgenössischen englischen Literaten und erfreuten sich bei dem Publikum großer Beliebtheit.

Die Lippischen Frauenvereine

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

In der 134. Mitgliederversammlung am 1. Dezember begrüßte die 1. Vorsitzende die Gäste mit froher Adventsbotschaft. Nach den Wochen der Trauer und Buße schauen wir voll Hoffnung dem Licht entgegen, das das Kommen des Heilandes in die Herzen trägt, die an ihn glauben. Dies ewige Licht erfüllt uns mit neuer Zuversicht und Stärke für den Lebensweg. Ein solcher Kraftstrom ging auch von der Vorführung des Lutherfilms und dem Festgottesdienst des Evang. Bundes am letzten Sonntag aus.

Von der praktischen Arbeit unserer Ortsgruppe berichtete die Vorsitzende, daß die Nähstube in der Paulinenanstalt mit 15 Teilnehmerinnen arbeitet und im Kinderhort 23 Kinder beschäftigt werden. Da die Beiträge der Kinder nur spärlich eingehen, ist jede geldliche Unterstützung, auch die kleinste Gabe, sehr erwünscht, um unser Liebeswerk fortsetzen zu können.

Alsdann ergriff die Rednerin des Abends, Fräul. Cäcilie Brickenstein-Bremen, das Wort zu ihrem Vortrag: **„Welche Anforderungen stellen Staat und Kirche an die Jugend?"** Der Staat ist während der ganzen deutschen Geschichte selten eine so umstrittene Größe gewesen wie jetzt. Die Frauen haben nach der Revolution das Wahlrecht erhalten. Der Jugend wird mit der Durcharbeitung der Verfassung, mit der Einführung in Bürgerkunde und Volkswirtschaft, schon eine gewisse Schulung für ihre staatsbürgerliche Mitarbeit gegeben. Vielfältiger noch als die Ehefrau ist die im Beruf stehende Frau in Beziehungen zum Staat gestellt. Unerläßlich ist die Mitarbeit der Frau bei der Wohlfahrtspflege, bei dem Gesundheitsamt ebenso in den Parlamenten, da sie dadurch entscheidenden Einfluß auf die Gesetzgebung gewinnt. Darum muß sie für ihre staatsbürgerlichen Aufgaben geschult werden. Dem evangelischen Menschen erwächst seine Verantwortung dem Staat gegenüber aus seinem Glauben. Die Kirche ist nicht nur die sichtbare Organisation, sondern zugleich auch die unsichtbare Kirche, „Eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen". Gegen diese Kirche brandet jetzt eine Flut von Haß u. Gottesfeindschaft. Durch die Jugend geht heute weithin eine starke religiöse Sehnsucht. Schon mit seiner Konfirmation gehört der junge Mensch der Kirche als verantwortliches Glied an. Nach der Konfirmation setzt die Sammlung durch die Kirche und die evangelischen Jugendbünde ein. Jene hat vor allem die Aufgabe, die Jugend zum Gemeindebewußtsein zu erziehen; sie muß sie wieder „zuhören" lehren. Die Kirche braucht mehr denn je eine Jugend, die aus ihrem Glauben heraus lebt und verantwortlich in ihr mitarbeitet. Sie muß auch den bewußten Kampf gegen die christentumsfeindlichen Mächte in unserem Volk führen. Es gilt nicht, eine menschliche Organisation, sondern die Kirche als Trägerin und Verkünderin von Gottes Wort zu schützen.

Durch die anschließende Aussprache wurde noch manche Frage angeregt und vertieft. Leider war der Besuch nicht so, wie er für diesen wertvollen Vortrag erwünscht gewesen wäre.

S.

Rätselhafter Mädchenmord

In Unterbismarck im Kreise Lauenburg ist die 19 Jahre alte Tochter des Besitzers Möhring unter seltsamen Umständen einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Das Mädchen hatte am Tage des Mordes einen Brief mit der Aufforderung erhalten, bis um ½7 Uhr an einer bestimmten Stelle sich einzufinden. Es blieb aber zu Hause. Gegen 7 Uhr wurde jedoch an sein Fenster geklopft, worauf es das Haus verließ. Gegen Morgen wurde es mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden.

Irrwege nach Buenos Aires

Roman von Heinz Erich Platte

11

Kapitän Olsen gibt ruhig seine Befehle. Langsam, schwerfällig vollführt der schwimmende Koloß eine Schwenkung nach rechts. Das Licht der Scheinwerfer fließt ineinander, vereinigt sich zu einem gleißenden Strahlenbündel, das die ruhige Fläche des Meeres taghell erleuchtet.

Man vernimmt Ruderschläge, hört französische Stimmen, ein ergreifendes Durcheinander von Schreien, Lachen und Weinen.

Dann kommen sie an, in sechs weißen, behäbig breiten Rettungsbooten. Wie sich später herausstellt, sind alle dem Tode entronnen — bis auf zwei. Der Kapitän und der heldenmütige Bordfunker sind mit den Trümmern des brennenden Dampfers in die Luft geflogen.

Das Rettungsmanöver vollzieht sich mit vorbildlicher Schnelligkeit. In einer knappen Stunde sind alle Schiffbrüchigen geborgen und die Boote an Bord genommen.

Das Kielwasser braust schon wieder, die Maschinen stampfen. Der „General Rivadavia" hat sich seiner Aufgabe glänzend entledigt und spuiet sich nun, die kleine Verspätung einzuholen.

Während der Oberstewart für die Verpflegung und Unterbringung der Geretteten sorgt, erstattet der Erste Offizier des untergegangenen Schiffes dem Kapitän einen ausführlichen Bericht über den Hergang der Katastrophe.

Der einzige unter den Schiffbrüchigen, der die deutsche Sprache beherrscht und als Dolmetscher fungiert, ist ein elegant gekleideter Spanier, der seine fließenden Sätze mit malenden Gesten unterstreicht. Merkwürdig finster sind die Augen. Wenn er spricht, so springt ein böses, stechendes Funkeln in ihnen auf, das gar nicht zu dem Lächeln passen will, das ständig den vollen, sinnlichen Mund umspielt.

Dieser Mann, der in vollendetem Deutsch wiedergibt, was der französische Seeoffizier in stockenden Worten erzählt, heißt Rolando Camarera

*

Wer den Untergang des französischen Dampfers am meisten bedauerte, war der Zahlmeister. Er bekam durch den Zuwachs an Schiffbrüchigen — es waren einschließlich der Besatzung hundertundzwölf Personen — eine ganze Menge Arbeit. Es mußten Listen mit den genauen Personalien der Ankömmlinge angefertigt und die Verpflegungsrationen neu eingeteilt werden.

Bense, der fließend französisch konnte, hatte Gelegenheit, sich bei seinem unmittelbaren Vorgesetzten weiter beliebt zu machen. Ihm wurde die Aufstellung der Personenliste übertragen.

Bei dieser Gelegenheit lernte er Rolando Camarero kennen. Als ihm der Spanier auf die Frage nach seinem Beruf erklärte, er sei Estanziero, befasse sich aber in seinem Büro in Buenos Aires auch mit Stellenvermittlung, hielt Bense den Augenblick für günstig, seine eigene Lage zu schildern und den andern zu bitten, ihm doch etwas über die Aussichten in Buenos Aires zu sagen. Ob es wohl möglich sei, dort als Bankbeamter oder sonstwie als Geistesarbeiter eine Stellung zu finden? Er sei verlobt und habe den Wunsch, möglichst rasch vorwärtszukommen, um seiner Braut das Reisegeld schicken zu können.

Camarero lächelte und bot dem Deutschen eine Zigarette an.

„Die Wirtschaftslage ist miserabel, aber" — er beugte sich etwas vor und senkte die Stimme — „für gute Freunde kann man schon etwas tun."

Bense war von diesem Entgegenkommen überrascht und drückte seinem neuen Gönner spontan die Hand.

„Erzählen Sie mir doch etwas von Buenos Aires", bat er.

„Jetzt nicht", wehrte Camarero ab. „Ich will noch zum Friseur und dann meine Sachen auspacken, die ich gerettet habe. Ich habe zwei hübsche Kabinen, Salon und Schlafzimmer, auf dem B-Deck belegt. Kommen Sie doch heute abend nach dem Essen auf ein Stündchen zu mir, dann können wir uns weiter über Ihren Fall unterhalten. Sagen wir, gegen neun Uhr. — Hasta luego!"

Der Spanier schien sehr wohlhabend zu sein, was daraus zu schließen war, daß er gegen entsprechende Bezahlung zwei Luxuskabinen belegt hatte. Bense, der zur Feier des Tages in seinem guten Anzug erschien, staunte, als er den nobel eingerichteten Salon betrat.

„Fein hier, was?" begrüßte ihn Camarero und nötigte ihn in einen Sessel. „Ich bin mit dem Wechsel, abgesehen von der dreistündigen Ruderpartie auf dem dunklen Ozean, ganz zufrieden. Die Deutschen verstehen etwas von Reisekomfort. Ueberhaupt sympathische Menschen, diese Deutschen. Besonders die Frauen."

Bense machte eine leichte Verbeugung.

„Sie sind also verlobt?" fragte der Spanier augenzwinkernd. „Schöne Frau?"

„Ich denke, ja." Bense griff nach der Brieftasche, holte die Photographie Lisas hervor und reichte sie seinem Gegenüber.

Camarero betrachtete das Bild ungewöhnlich lange. Dann stand er auf und drückte auf einen Knopf an der Wand.

Ein Steward erschien.

„Bringen Sie eine Flasche Sekt und zwei Gläser!"

Als die Kristallkelche gefüllt waren, sagte der Spanier: „Wir wollen auf das Wohl Ihrer Braut anstoßen. Scheint ein scharmantes Mädel zu sein."

Bense leerte sein Glas auf einen Zug. Bis jetzt war er mit der Art, wie der Zufall ihn führte, ganz zufrieden. Er, der blinde Passagier, saß in einer Luxuskabine des Ozeandampfers „General Rivadavia" mit einem spanischen Stellenvermittler aus Buenos Aires zusammen und trank Sekt. Wenn es in dieser Weise weiterging, konnte ihm nicht viel passieren.

„Wie sind Sie eigentlich auf den Gedanken gekommen, nach Südamerika auszuwandern?" erkundigte sich Camarero. „Vor allem, warum haben Sie Ihre Braut nicht gleich mitgenommen?"

„Das ist eine unangenehme Geschichte", sagte Bense und griff nach dem Sektglas. „Eigentlich ist eine Zahl daran schuld . . . die Siebzehn. Prosit!"

Er trank seinem Gastgeber zu und begann von seinen Erlebnissen im Spielklub in der Rankestraße zu erzählen. „Ich bin einmal zu spät erschienen und einmal zu früh gegangen", schloß er resigniert. „Der Zufall hat mich an der Nase herumgeführt."

„Der Zufall regiert alles in der Welt", versicherte Camarero. „Er ist oft ein gütiger Engel und manchmal ein hundsgemeiner Teufel — je nachdem. Fast immer aber hält er die Menschen zum besten. — Kann ich die Photographie noch einmal sehen?"

Er hielt das Profilbild wie ein Kurzsichtiger dicht vor die Augen und konnte sich auch jetzt nur schlecht von dem Anblick trennen.

„Einen guten Geschmack haben Sie, das muß ich sagen. Wenn Sie diesem reizenden Mädchen schreiben, dann grüßen Sie unbekannterweise von Rolando Camarero und fügen Sie hinzu, daß er Ihnen versprochen habe, Sie in Buenos Aires mit Rat und Tat zu unterstützen, damit die Trennungszeit nach Möglichkeit abgekürzt wird. Ich vermittle übrigens auch Stellen für weibliche Angestellte und könnte Ihrer Braut unter Umständen einen Posten als Erzieherin oder dergleichen verschaffen. Wenn Sie in der ersten Zeit beide verdienen, so kommen Sie schneller vorwärts und können sich schon nach einigen Jahren draußen vor der Stadt in Flores oder Belgrano einen hübschen Bungalow kaufen. Ich kenne verschiedene deutsche Ehepaare, die dieses erstrebenswerte Ziel auf solche Weise in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht haben."

„Ich — ich bin Ihnen herzlich dankbar, stammelte Bense verlegen.

Wenn er gewußt hätte, was hinter der hohen, eckigen Stirn seines Gegenübers in diesem Augenblick vorging, er hätte sich nicht bedankt, sondern dem Spanier mit der Faust ins Gesicht geschlagen . . .

VI.

Im Zentrum von Buenos Aires gibt es ein vornehmes Etablissement, die Richmond Bar, deren Geschäftsführer den Ehrgeiz hat, die besten Jazzmusiker des amerikanischen Kontinents für sein Lokal zu verpflichten. Die Höhe der Gage spielt nur eine nebensächliche Rolle. Die Gäste, die hier verkehren, können es sich in der Regel schon leisten, im Hinblick auf den exquisiten Ohrenschmaus für einen Whisky Soda das Fünf- bis Sechsfache des regulären Preises zu bezahlen.

Als die beiden Herren, die in einer Autodroschke vorgefahren waren, im Begriff standen, die Richmond Bar zu betreten, ereignete sich ein amüsanter Zwischenfall. In dem Augenblick, als der baumlange Negerportier freundlich grinsend den Vorhang beiseite schob, um die beiden Gäste einzulassen, schlich zufällig Pancho, der feiste, pechschwarze Hauskater, an ihnen vorüber. Der kleinere der beiden Ankömmlinge drehte sich viel schneller, als es die Augenzeugen dieses Vorfalls seiner körperlichen Fülle zugetraut hätten, auf dem Absatz um, sprang mit wilden Sätzen nach draußen und wäre in dem abendlichen Verkehrsgewühl der Calle Florida um ein Haar von einer schweren Limousine überfahren worden. Sein Begleiter blieb in der Tür stehen und bog sich vor Lachen.

Nach einer Weile näherte sich der Kleine vorsichtig.

„Ist das Biest weg?"

„Ja, kommen Sie man", beruhigte ihn der andere, „die Luft ist jetzt rein. Wir können in Ruhe unseren Cocktail trinken, sofern bei dem musikalischen Krawall, den die Horde Mulatten da oben hinter der Balustrade erzeugt, überhaupt von Ruhe die Rede sein kann."

Fritz Hennings, der vor schwarzen Katzen einen unheimlichen Respekt hatte, atmete auf.

„Nichts für ungut, mein lieber Gerlach. Die Sache ist nämlich die und der Umstand der, ich bin ein bißchen abergläubisch."

„Hab' ich gemerkt", meckerte der andere und schob seinen schwarzen steifen Hut etwas nach hinten. „Wie wär's mit dem Tisch hier vorn in der Ecke? Man hat da 'ne gute Uebersicht und kann sich im Bedarfsfall was anlächeln."

Sie setzten sich. Hennings, der zum ersten Male hier war, ließ seinen Blick wohlgefällig über die geschminkten Schönheiten gleiten, die in der Nähe saßen, und bestellte eine Flasche Sekt.

„Ich bin seit drei Tagen Mitglied des Jockeyklubs und habe bis jetzt noch gar keine Zeit gehabt, dieses Ereignis richtig zu begießen."

„Haben wohl 'ne Menge zu tun, was?"

„Kolossal! Morgens um elf Uhr aufstehen, frühstücken, dann zum Friseur, anschließend Mittagessen bei meiner Tante. Nachmittags bemühe ich mich, meine in Spanien gesammelten Sprachkenntnisse aufzufrischen — ich soll nämlich später Generalmayordomo werden und die Güter meiner Tante verwalten —, na, und was dann abends kommt, wissen Sie ja, seitdem Sie das schwere Amt übernommen haben, mich in die Geheimnisse des Nachtlebens von Buenos Aires einzuweihen."

(Fortsetzung folgt.)

Lipper hinter Stacheldraht

Am Waffenstillstandstage in Laon

Von Arthur Hogrefe, Klüt.

In den Morgenstunden des 29. Juli 1918 wurde unsere bis auf ca. 50 Mann zusammengeschmolzene 5. Komp. des 7. Garde-Regts. bei den Rückzugskämpfen im Gebiet Soissons—Château Thierry—Reims in den Wäldern von Villers Cotterêts bei einem Vorstoß und Durchbruch der Franzosen abgeschnitten und nach kurzem Widerstand gefangen genommen. Am 7. August wurden wir mit Bayern und sonstigen Süddeutschen in Fallefontaine zur P. G. Cie. 131 formiert, die 500 Mann stark war und für ein Vierteljahr als Vergeltungskompagnie behandelt werden sollte. Bei 12stündiger täglicher Steinbrucharbeit und bei Reis- und Bohnenwasser mit Pferdefleisch und Speck als Nahrung schmolz die Kompagnie durch Krankheit derart zusammen, daß wir nach einer Besichtigung durch das Schweizerische Rote Kreuz am 11. Oktober 1918 plötzlich das Lager verließen und in großen unterirdischen Höhlen bei Trocy in der Nähe von Coucy le Château untergebracht wurden.

Hier führten wir bis zum 25. Oktober ein wenig angenehmes Höhlenleben; tagsüber arbeiteten wir im Steinbruch. Dann wurden wir in Marsch nach Anizy-le-Château gesetzt, wo wir Aufräumungsarbeiten verrichten mußten. Hier schwirrten Anfang November allerlei ungünstige Berichte über Deutschland an unser Ohr. Man sprach vom Zusammenbruch der Mittelmächte, Abdankung Ludendorffs, Friedensangebot Deutschlands, und am 10. November erzählte uns unser Posten von der Flucht des Kaisers nach Holland. „Wäre das möglich?" so fragten wir uns alle bange. Wir wollten und konnten es nicht glauben. Doch am folgenden Tage wurde uns alles zur Gewißheit. In aller Frühe wurden wir alarmiert: „Die Kompagnie setzt sich sofort in Marsch auf Laon!" So lautete der Befehl. In wenigen Minuten hatten wir unsere armselige Habe verpackt und wanderten zuerst an der Bahnlinie Soissons—Laon, später am Oise—Aisne-Kanal und an Ailette entlang, hinein in einen sonnigen Novembermorgen. Die französische Bewachungsmannschaft war äußerst gut gelaunt, und wir hörten öfter das Wort „le Paix".

„Also doch!" raunten wir uns gegenseitig zu. Einesteils freuten wir uns, da wir doch wohl in absehbarer Zeit die Hoffnung hatten, wieder nach Deutschland zurückzukehren, andererseits waren wir jedoch etwas bedrückt; denn nach alledem, was wir in den letzten Tagen gehört hatten, schien die Sache für unser deutsches Vaterland äußerst schlecht zu stehen. Gegen Mittag sichteten wir die Bergstadt Laon. Doch mußten wir noch eine geraume Zeit marschieren, bis wir uns in den Nachmittagsstunden ihren Mauern näherten. Kurz vor der Stadt machten wir noch eine längere Rast. Der Kapitain Bethfort ließ uns dann zum Halbkreis zusammenschwenken. Er besprach sich des längeren mit unserm Dolmetscher, Unteroffizier Metzger aus Frankfurt. Dieser teilte uns dann im Namen des Chefs folgendes mit:

„Der Waffenstillstand ist heute mittag amtlich unterzeichnet worden. Deutschland und seine Verbündeten haben sich bedingungslos unterworfen. Der Kaiser ist nach Holland geflohen." Da, so hieß es weiter, zu befürchten sei, daß es bei unserm Einmarsch in Laon von Seiten der siegestrunkenen Bevölkerung zu Ausfällen kommen könne, habe der Kapitain zum Schutze der ihm anvertrauten P. G. Cie. 131 Befehl gegeben, daß

die Bewachungsmannschaften das Bajonett aufzupflanzen

habe. Die Kompagnie werde ersucht, beim Einmarsch strengste Disziplin zu wahren. Die Wachmannschaften haben den Auftrag, alles Erforderliche zu unserm Schutz zu tun.

Wir hörten resigniert zu. Also es war aus mit unserm stolzen Vaterland! Alles Kämpfen und Leiden, alle Opfer waren vergeblich gewesen. Das Herz krampfte sich zusammen. Niedergeschlagen marschierten wir weiter. Wir näherten uns der Stadt. Schon konnten wir

den Siegestrubel der Franzosen

hören. Böller wurden abgeschossen, Musikkapellen konzertierten, Siegesfahnen waren in Unmengen gehißt. Auf den Straßen ein geschäftiges Leben und Treiben der froh erregten Franzosen. „Ah, les Boches", tönte es an unser Ohr.

In der Vorstadt ließ man uns noch einigermaßen in Ruhe. Aber je mehr wir uns der Innenstadt näherten, desto unruhiger wurde die Menge. Wir rückten unwillkürlich enger zusammen. Verwünschungen und Flüche ergossen sich über uns wehrlose Prisonniers. „Hindenburg, Ludendorff, Kronprinz et Guillaume coupez la tête" gröhlte die rasende Menge und machte dabei die Bewegung des Kopfabschneidens. „Guillaume à Holland!" ertönte es von der andern Seite. „L'Allemagne caput, les Boches caput!" schrieen die Frauen aus den Fenstern.

Überhaupt war es vorwiegend das weibliche Element, das sich in den unflätigsten Beschimpfungen erging. Auf dem Marktplatz stockte unser Marsch. Das Gejohle ging in verstärktem Maße los. Ja es kam jetzt sogar zu Tätlichkeiten. Die Außenmarschierenden waren am schlimmsten dran; sie wurden gestoßen, teilweise mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen, angespuckt. Aus den Fenstern bewarf man uns mit Essenresten, faulem Obst und dergleichen mehr. Zwar gab sich ein Teil der Posten Mühe, die Menge zurückzudrängen. Es gelang jedoch nicht immer. Einige Posten, angeekelt durch das Treiben ihrer Landsleute, machten ihrem Unwillen Luft und gingen manchmal auch nicht gerade sanft mit ihren Landsleuten um. Daß sich dann natürlich ein Schwall von Verwünschungen über diese ergoß, war selbstverständlich. Unsere Kameraden hielten in diesem Tohuwabohu aber strenge Zucht, und so gelang es dann unserm Führer, uns glücklich unserm Bestimmungsort, der Zitadelle, durch die zum Teil betrunkene, fanatische Bevölkerung hindurch, zuzuführen. Alle, Führer, Wachmannschaften und nicht zuletzt wir Prisonniers, atmeten erleichtert auf, als sich endlich das schwere eiserne Tor der Zitadelle hinter uns schloß und wir hier unsere Quartiere beziehen konnten.

Wie richtig hatte doch Kapitain Bethfort seine Landsleute eingeschätzt, als er vor der Stadt das Bajonett aufpflanzen ließ. Das war also die „ritterliche, die Grande Nation", die sich so beschämend wehrlosen Gefangenen gegenüber aufführte, daß sogar ihre eigenen Landsleute in Uniform vor ihnen erröten mußten. Wir Deutsche wollen uns nicht überheben. Ich habe mir oft die Frage gestellt: „Wäre das wohl im umgekehrten Falle auch bei uns in Deutschland möglich gewesen?" Ich darf diese Frage wohl mit einem klaren „Nein" beantworten. Alle Achtung aber vor unserm Kapitän Bethfort, der alles Menschenmögliche getan hat, um uns vor den Ausfällen seiner Landsleute zu schützen. Er ist auch später von seiner P. G. Cie. 131 nicht enttäuscht worden. Bei seiner Entlassung im Januar 1920, als wir in die Heimat entlassen wurden, ein Lob über die tadellose Führung und hervorragende Arbeitsleistung der Kompagnie im Wiederaufbaugebiet, so daß er beim Abschied aus Frankreich durch Anschlag am schwarzen Brett im Lager bekanntgeben ließ,

daß er stolz darauf sei als Franzose, solch eine disziplinierte Kompagnie geführt zu haben.

Wir aber haben Frankreich mit dem Bewußtsein verlassen, der französischen Bevölkerung gezeigt zu haben, daß wir „Hunnen" doch bessere Menschen sind ....

Wohin gehen wir?

Detmold:
Landestheater: „Freie Bahn dem Tüchtigen"
Landestheater-Lichtspiele: „Reserve hat Ruh"
Detmolder Lichtspiele: Donaumond. . . .
Neuer Krug: Großer Ball.
Friedenstal: Konzert mit Tanzeinlagen.

Hiddesen:
Hotel Waldheim: Konzert mit Tanzeinlagen.
Frische Quelle: Konzert mit Tanzeinlagen.

Holzhausen-Externsteine:
Hotel „Zur Eiche": Konzert mit Tanzeinlagen.

Dörenschlucht:
Alsterna: Konzert mit Tanzeinlagen.

Lage:
Kentraltheater-Lichtspiele: „Ein Burschenlied aus Heidelberg".
Brinkkrug: Großer Ball.

Bad Salzuflen:
Kammer-Lichtspiele: Willy Fritsch, Brigitte Helm „Im Geheimdienst".

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Schubertbund e. V. Chorprobe am Montag, 7. Dez., abends 8.30 Uhr, am Donnerstag 10. Dez., abends 8 Uhr, mit Orchester im Gesellschaftshause. — Frauenchor am Freitag, 11. Dez. abends 8.30 Uhr, im Lyzeum.

— **Stahlhelm.** Montag, 7. Dez., 8.30 Uhr, Pflichtversammlung im Hotel Kaiserhof.

— **Jugendlicher Orden.** Schwesternschaft. Nächster Schwesterabend Dienstag, 8. Dez., abends 8½ Uhr, bei Schwester Rodel, Lange Straße.

— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Dienstag, 8. Dez., abends 8.15 Uhr, Mitgliederversammlung. Vollständiges Erscheinen erforderlich.

— **Lazarett, Frauenverein vom Roten Kreuz.** Donnerstag, 8½ Uhr Nähen im Gesellschaftshause und Kleine Adventsfeier zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen werden. — Dienstag, 8. Dez., abends 8 Uhr Nähen der Ingendabteilung im Schulhause.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

G. Richts und Frau

Detmold, Sporker Weg 64.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden:
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach —
Doch im Himmel bist du wach.

Am Freitag, dem 4. Dezember, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Invalide
August Weber
im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Frau Johanne Weber
geb. Willkenloh
Familie Karl Diekmann

Hörste, 5. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern abend 6¼ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Griemert
geb. Sielemann
im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt tief betrübt an im Namen aller Hinterbliebenen:
August Griemert

Hörsterbruch, 4. Dez. 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. Dezember, 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Richts
im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Dahlhaus
nebst allen Verwandten

Schlangen, den 5. Dez. 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme für all' Verehrung und Liebe, welche unserem lieben Entschlafenen bei seinem Heimgange erwiesen wurden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Heinrich Kettelhake

Detmold, den 5. Dezember 1931.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Past. Menaes sowie für das letzte Geleit des Gesangvereins und die vielen Kranzspenden sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

Konradine Bonifacius und Kinder.

Diestelbruch, 5. Dezember 1931

Heute morgen 1 Uhr entschlief plötzlich infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermeister
Wilhelm Redderhoff
im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Auguste Redderhoff, geb. Diesmeier
und Kinder.

Billinghausen, den 4. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, 7. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Weihnachten ein Radio



Aber ein Radio von Lumophon muß es sein. Die neuen Lumophon-Empfänger und Lautsprecher für Wechsel- u. Gleichstrom (auch mit eingebaut. Lautsprecher erhältlich) bieten in Trennschärfe, Tonreinheit, Aussehen, Preislage wirklich etwas Besonderes.

Ein Beispiel:
LUMOPHON 440
Der 4 Röhren Schirmgitter-Empfänger, mit geeichter und zweifarbig beleuchteter Wellenskala, bringt Ihnen ganz Europa einwandfrei und ohne Mühe in Ihren Lautsprecher. Preis ohne Röhren **RM. 175.–** Der Röhrensatz kostet 69.50
Dazu der neue dynam. Lautsprecher LUMOPHON D 78

Lumophon-Erzeugnisse sind in jedem guten Radio-Fachgeschäft erhältlich. Verlangen Sie dort unsere Druckschrift 100.

Lumophon

Erzeugnisse von Bruckner & Stark in Nürnberg

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bechstein-Flügel
neu (Lagerinstrument) unt. Preis günstig zu verkauf. Näheres durch **C. Marowsky, Minden.**

Bis 800 Mk. Monatsverdienst
Es werden eine Anzahl tücht. Personen gesucht gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit f. solche die sich selbständ. machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst Dauernde und angenehme Tätigkeit. Kein Reisen. Anerbote unt. Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren ist freigestellt) an (9744
Chem. Fabrik Stierli Hattingen, Amt Lörrach

Töchterheim Becker
Marburg (Lahn)
Neuzeitl. Villa. Hausw. u. gesellschaftl. Ausbild.

Zum 1. 1. 32 oder später älteres
Mädchen
fleißig und zuverlässig in Kinderl. Haushalt gesucht. Angeb. unt. Nr. 397 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Gemeinsame Rückreise, daher Reise nach O. am 9. aufgeben müß. Ford

Fichten-Nutzholz-Verkauf
In der Stadtforst Bad Salzuflen sollen am **Donnerstag, dem 10. Dezember,** von morgens 10 Uhr ab
150 Stück 1., 240 Stück 2., 390 Stück 4. und 30 Stück 5. Klasse
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Stangen eignen sich besonders zu Gerüst-, Leiterbäum., Kampricker usw. Versammlung der Käufer bei der Alensburg.
Bad Salzuflen, den 4. Dezember 1931.
Der Stadtrat.

Der Frauen-Bund
der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
Abteilung Bad Salzuflen
ladet zu einem geselligen Nachmittag am **Montag, dem 7. Dez., nachm. 4 Uhr,** im Parkhotel ein. Frau Baurat Messerschmidt, Herford, spricht über:
Wozu heute koloniale Arbeit?
Eintritt frei! Gäste sind herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Bürgerverein Bad Salzuflen
2. Vortrags-Abend
am **Mittwoch, dem 9. Dezember 1931,** abends 8.15 Uhr, im **Lippischen Hof (Astoria)**
Rulff's Künstler-Puppenspiele
„Dr. Faust's Leben und Höllenfahrt"
Nachm. 3.30 Uhr große Märchenvorstellung:
„Die drei Wundergeschenke"
Eintritt für Mitglieder und deren Ehefrauen abends frei, Sonstige Besucher 1.— M. Schüler 50 Pf. — Nachmittags für Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf.

Inserieren bringt Gewinn

Besuchen Sie die große
Weihnachtsausstellung
von
Conrad Barkhausen
Bad Salzuflen, Lange Str.
Mitwirkende Firmen: Friedr. Stöcken, Wilh. Regel, Wwe. Schloetel Nachf.



Wolle gut gepflegt hält doppelt so lange--



Denken Sie daran, daß Ihnen Persil recht lange die Freude am Tragen der hübschen Sachen erhält. Mühelos schonend und billig ist die Pflege mit Persil! Umständlichkeiten gibt es da nicht. Sie brauchen nur kaltes Wasser und etwas Persil. (Auf 2 Liter kaltes Wasser einen gehäuften Eßlöffel voll.) Darin drücken Sie die Wollsachen leicht durch. Im Nu sind sie sauber. Kaltwaschen mit Persil ist nicht nur bequem, es ist auch hygienisch. Persil hat nämlich eine vorzügliche Desinfektionseigenschaft.

Persil für Wolle einzigartig!

Persil bleibt Persil

Dein Lebenslicht wird klein



sorgst Du nicht beizeiten dafür, Deine Körperkräfte aufzufrischen. Der richtige Weg hierfür ist der tägliche Genuß des herben, vollwürzigen Köstritzer Schwarzbieres, das viele tausend Ärzte verordnen; es wird auch Dich stärken und erfrischen. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Vertretung: A. Thoren (H. Brück Nachf.) Wiesenstraße, Fernspr. 2295. Ferner erhältlich in den Bierhandlungen von B. Bosse, Blomberg; Döller & Müller, Lemgo; Fritz Fischer, Bösingfeld; Kroos & Beermann, Schötmar; Kessling & Nolte, Bad Salzuflen. 12319

Hypotheken Darlehn
vermittelt schnell u. reell Schr. Ang. u. Nr. 12447 a. d. Geschst. d. Lpp. Rdsch.

Kredite
auf Sachwerte (Möbel, Maschinen, Kraftfahrzeuge, Aussteuern usw.) auch zu deren Anschaffung vermittelt (12515
Rudolf Blankenburg
Blomberg i. L.
Anfrage kostenlos und unverbindlich

2-5000 RM.
gegen Sicherheit (Hypothek) gesucht Schriftl. Angeb. unt. Nr. 396 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

1800 RM.
als 1. Hypothek auf bebautes Grundstück zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12517 an d. Geschst. d. Lpp. Rdsch.

1500-2000 RM.
für Geschäftsunternehmen geg. erste hypothekarische Grund-Sicherstellung und angemessene Zins. zu sofort gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 12464 a. d. Geschst. d. Lpp. Rdsch.

RM. 5000.–
Goldhypothek sind erststellig bei 10 Prozent Jahreszinsen in Lippe auszuleihen. (12498
W. Wienstroth, Bielefeld
Lüttowstraße 2
Ecke Bahnhofstraße

Klein-Auto
gebraucht. An allen Bedingungen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 12443 a. d. Geschst. d. Lpp. Rdsch.

Gut erh. wenig gebr., weißes Kinderbett (Holz) billig abzugeben. Zu erfrag. u. Nr. 12443 in d. Geschst. d. Lpp. Rdsch.

Langhaar. Dackel
reinrassig, billig zu verkaufen. Erke, Detmold 12444) Theaterpl. 2

Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst.-Stahlmatr., Chaiselongues, Sofas, Teilschlg., Kokos- (roß-, Wollmatratzen, Bettfedern usw.

Weihnachtsgeschenke ohne Sonderausgabe



erwerben Sie durch täglichen Genuß von
TEE MARKE „TEEKANNE"
Indem Sie die leeren Umhüllungen nicht wegwerfen, sondern sammeln. Diese berechtigen zum Bezug von entzückenden, stilgerechten Teeporzellan lt. Prospekt.
Um Ihnen dessen schnelleren Erwerb zu ermöglichen, senden wir Ihnen einen in Verbindung mit Umhüllungen gültigen
Weihnachts-Gutschein
im Teeverkaufswerte von RM. 5.– vollkommen kostenlos.
Senden Sie uns noch heute per Drucksache Ihre Adresse, Gutschein und Prospekt gehen Ihnen dann sofort zu.
„Teekanne" G. m. b. H. Abt. Werbeklame Dresden-A. 24 — Schließfach 16

Für Weihnachtsgeschenke
die Freude bereiten sollen, nur

Bauer
SEIT 1821 — FÜR GUTE STAATSWAREN

Am Kupfernen und auch an allen anderen Sonntagen vor Weihnachten **geöffnet!**

Ein persönliches Geschenk zu Weihnachten? Ein Foto vom Fachmann, das man am besten schon jetzt herstellen lassen sollte — **Photograph Paul Beckmann** Fernruf 2860 **Detmold** Rosental 3

Praktische Weihnachtsgeschenke

Fertige Bettwäsche, Kissenbezüge, Ueberlaken Bettbezüge und Bettücher

Handtücher, Tischwäsche, schöne Kaffeedecken und Taschentücher für Damen und Herren

Damen-Wäsche, Damen- und Kinder-Unterkleider und Schlüpfer in Wolle und Seide

alles gut und preiswert aus dem

Bielefelder Wäschehaus

Bruchstr. 86 — **Helene Gruppe** — Fernruf 2033

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule Baugewerkschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1891 — Lehrpläne frei



Schenkt

Lederwaren
zu Weihnachten!

Fachgeschäft **MENZE** Detmold Bruchstr. 38

Möbel
sind auch gute Geschenke!

Um nur einiges herauszugreifen:

Ein Rauchtisch, eine entzückende Vitrine, der praktische schöne Nähtisch, der bequeme Sessel,

es sind doch wirklich ausgezeichnete Geschenke. Sagen Sie mir Ihre besonderen Wünsche, die ich gern erfüllen werde.

Carl Beneke, Detmold
Hofmöbelfabrik - Gegr. 1807
Hornsche Strasse 26

Habe mich als Dentist niedergelassen
A. Hallermann, Horn
Mittel-Straße, der Apotheke gegenüber

Fragen Sie Ihren Arzt!
Das neue **Stanger-Bad** ist aufgestellt. Unübertrefflich bei Rheuma, Gicht und Nervenleiden, auch in veralteten Fällen.
Hermannsbad
Detmold, Wieserstr., Fernruf 2807
5 Minuten vom Bahnhof (1688

Lauten (11240
Gitarren, Mandolinen, Zithern, Violinen, Bogen, Etuis, Waldzithern, Mandriolas, Hand- und Mundharmonikas, Trommeln, Flöten, **Notenständer**, Stehpulte, **Musikapparate!** Riesenauswahl in Schallplatten, Nadeln
Musikinstrumenten-Geschäft
G. Ackermeier, Lemgoer Str. 8

Nicht irreführen lassen!
Perfekt-Anodenbatterien sind und bleiben die besten. Durch das bewährte Paraffinverfahren spart die Perfekt-Anode Ihnen Aerger und Verdruß, denn sie ist von langer Lebensdauer. Mit voll. Garant.

90	100	120	150	Volt
6,75	7,50	9.—	11,25	RM.

Ein Versuch führt zu dauerndem Bezug. Täglich frisch von der Fabrik. Versand per Nachnahme. — Viele Anerkennungen —
W. Braun, Blomberg i. L.
Spezialit.: Perfekt-Anoden Perfekton-Heizbatterien, Mende-Radioröhren :: Probeaufstellung auch nach auswärts ohne besondere Berechnung.

Kein Weihnachten ohne Rundfunk!
Hören Sie sich einmal unverbindlich die neuen (12493
Saba-Geräte
mit dynamischem Lautsprecher an. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim
Fr. Preuß, Abt. Radio
Detmold, Hermannstraße 47



Ob Ehemann, ob Junggeselle, Zur Wäscherei auf alle Fälle. Schonend, preiswert, unerreicht Nur in der **Waschanstalt**
„Schneeweiß"
Meierstraße 14

Hochwertiges (12472
Zinkzulagenfett
für die Möbel- und Furnier-Industrie liefert
August Reuter
Techn. Geschäft, Detmold, Lange Str. 87
Aeltestes Fachgeschäft in Lippe. — Tel. 2307

Stempel liefert billigst Kampmann · Detmold
Hornsche Str. 17

Römer Nährzwieback täglich frisch
Hornschestraße 14

Möbel
jeder Art neu und gebraucht kaufen Sie vorteilhaft in (10967
Auktionshalle Brüning Detmold
Hermannstraße 37 Fernruf 3122



Piano
tadellos erhalten, verkauft wottbillig (12217
Reiher, Teutstr. 13 gegenüb. d. neuen Kai.

Bestbewährte Bezugsquelle für (10844
Obstbäume
all Sorten u. Formen aus eigener Anzucht ist die größte und älteste Baumschule des Landes
Carl Lüpke
Baumschulen, Lemgo Gegr. 1896 Fernr. 198
Katalog umsonst

Bekannt. reell u. billig!
Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft mit Daunen doppelt gewaschen und raffiniert beste Qualität à Pfd 3.— Halbdaun 4.50 ¾ Daunen 6.25 Ia VollDaun 9.— 10.— Gerüft Federn m Daunen gereinigt 8.40 und 4.75 sehr zart u weich 5.75 Ia 7.— Versand per Nachnahme ab 5 Pfd portofrei Garant für reelle staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück. (10216
Frau A. Wobrich
Gänsemast Neutrebbin (Oderbruch)

Geflügelfutter
in größter Auswahl, wie Nagut, Muscator, Obstfutter, Spezial-Marke „Hofmühle", Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. **Aug. Adams Nachf., Detmold** Fernruf 2072

---

100 Rasierklingen
a. f. Gillett. Haarscharf. nur RM. 3.80 Nachn. 50 Stck. RM 2.20 (11476
Rasierfil Spezialhaus O. Arnold, Köln-Sonnerf.

Töpferei der Anstalt Bethel
Bethel bei Bielefeld
empfiehlt zur Lieferung unter Garantie für gutes Funktionieren
Kachelöfen
für Ein- u. Mehrzimmerheizung
Kachelofen-Zentralheizungen für Einfamilienhäuser
Transportable Kachelöfen, Kachelherde in allen Größen mit und ohne Warmwassererzeugung. — Anfragen erbeten.
Fernruf Bielefeld Nr. 3912

Original Holl. Erstlinge
kleinfort. in plomb Säcken, ferner anerk. 1. Abs. Holl. Ersting. Tafelkönigin, Atlanta, Kulinieren, Böhms Allerf., Odenwälder, Modr. Industrie, Erdgold, Ackersegen, sowie Kulinieren Salat., Industrie Speise, und Futterkartoffeln sind vorrätig. Von den in bisherigen u. neuerbauten, großen frostfreien Kellern lagernden ca. 2000 Ztr. werden Bestellungen der großen Auswahl bewährter Sorten prompt ausgeführt. (12462
Boat. Kartoffelgroßhandlung
Detmold Fernsprecher 2907

Bar-Darlehen
gegen Möbel oder sonstige Sicherheiten nach kurzer Wartezeit erhältlich.
Kurzfristig, unkündbar, streng reell.
Schriftl. Anfragen unter Beifüg. v. Rückp. an
Karl Lüpke, Bad Meinberg, Allee 111

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr
Der Heiterkeitserfolg
Freie Bahn dem Tüchtigen
Mittwoch, 19.45 Uhr
Freie Bahn d. Tüchtigen

UFA
LANDES-THEATER
LICHTSPIELE

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten:
Heute, Sonntag . . . . 3 und 5 Uhr
Montag . . . . . abends 8 Uhr
Dienstag . . . . . 4 und 8 Uhr
Donnerstag . . . . . 4 und 8 Uhr

Beispiellos
ist der Erfolg des wirklich größten Lachschlagers:
Reserve hat Ruh
Eine, zwei, drei, die ganze Kompagnie mit Fritz Kampers, Paul Hörbiger, Albert Paulig, Claire Rommer, Lucie Englisch, Senta Soneland und Hugo Fischer-Köppe

Wir erklären, daß alle bisherig. Lustspiele einschl. ‚Tankstelle', ‚Privatsekretärin', ‚Bomben auf Monte Carlo', ‚Grock' usw restlos geschlagen sind!

Außerdem das Ton-Kurzfilm-Programm

Vortrag
von Dr. med.
Glück
im ‚Vereinshaus'
Montag, 7. Dezbr., abends 8 Uhr
Nervosität und Sexualleben
Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung.
Der Vortragende findet durch die Sachlichkeit seiner Ausführungen u. die sympathische, erfrischende Art seines Vortrages überall große Anerkennung. Publikum

---

Wegen Aufgabe
des Lagers stehen noch einige neue und gebrauchte (12492
Pianos u. Harmoniums
billig zum Verkauf
Frau Ackermeier, Lage, Lemgoer Str. 59

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck
Rund- und Brennholz-Verkauf am 16. 12. 1931 (Donnerstag), 10 Uhr, bei Gastwirt **Brinkmann in Berlebeck: Förster Falkenburg: 100a Falkenberg:** Bu. 7 rm Klo, Kpl., 26 Durchf.- u. Abreisig-Haufen. Nr. 240—260. **99c: Hausberg:** Bu. 34 rm Klo. Kpl., 18 Dfshn. Nr. 117—140, 142—150. **98c Siemberg:** Bu. 32 Dfshn. Nr. 101—102. **95b Siemberg:** Bu. 26 rm Klo. Kpl., 26 Durchforstungs-Haufen und Abreisig. Nr. 193—208. **77bk Halnberg:** 24 rm Klo. Kpl., 1 Ofn. Abreis. Nr. 426—440. **78a Bingenarund:** Bu. 27 rm Klo. Kpl. Nr. 443—459. **79de, 96a Falkenberg:** Eiche 4 Stck. Nutzb. 3.41 fm, 0,5 rm Klo. uma. Nr. 389—391. 400. 401. Bu. 114 rm Klo. Kpl., 2 Kpl. uma. 28 Dchf.-Abreis.-Ofn. Nr. 270—340 383—388, 392—423. **91a Hau:** Bu. ca. 120 rm Klo. Kpl., ca. 90 rm Abreisig von Nr. 402 an. (12508
Försterei Hirschberg: 6a Schneyelsnicht: Bu. 24 Dchf.-Ofn. Nr. 31—54. **11b Sandbleck:** Bu. 98 rm Klo. Kpl., 10 Abreis.-Ofn. Nr. 55—114. **16 Helbera** (a. d. Höhe): Bu. 28 Dchf.-Ofn. Nr. 115—142. **17b Kleebrink** a. d. Försterei: Bu. 18 Dchf.-Ofn. Nr. 143—155. **49b Jungfergrund:** Bu. 20 Dchf.-Ofn. Nr. 156—175. **48b Fleschenpfad:** Bu. ca. 100 rm Klo. Kpl. von Nr. 176 an. **19a Düsterlau:** Bu. 20 rm Klo. Kpl. Nr. 18 bis 26. **Fichte: 20f Breitenaht:** 20 Rickershaufen Nr. 1—20.

Buchen-, Eichen-, Fichtenstangen-Nutz- und Brennholzverkauf
Am **Mittwoch, 9. Dez. 1931**, soll in **Obernhausen bei Meiebeck** öffentlich meistbietend verkauft werden: (12446
147 Stamm Buchen mit 64,24 fm (weisfern.), 41 Stamm Eichen mit 26,95 fm, 5 Stamm Kirschbaum mit 3,02 fm, 165 Stück Eichen-Pfähle, 2 Meter lang, 69 rm Buchen-Kloben u. -Knüppel (gefürzt), 55 Stück schwere Abreisighaufen, 2700 Stück Fichten-Stangen 3. bis 7. Klasse, vorwiegend Baum- und Bohnenstangen. Das Brennholz wird sehr preiswert gefahren.
Der Fichten-Stangen-Verkauf beginnt um 10 Uhr vormittags oben auf dem Kniebberge bei der Steinkuhle. — Der Buchen-, Eichen-Nutz- und Brennholz-Verkauf beginnt um 2 Uhr nachmittags im Gosserhaus bei Brokhausen.
Auswahllisten über Nutzholz durch Förster Sobbe. Wilh. Stockbrand.

Bildungsverein
Donnerstag, 10. Dezbr. im Evg. Vereinshaus
H. Ruff-Hannover
Künstler-Puppenspiele
2 Vorführungen:
4 Uhr nachmittags große Märchenvorstellg. Eintritt für jedermann Kinder 25 ₰ Erw. 50 ₰
Abends 8¼ Uhr
„Dr. Fausts Leben und Höllen-Fahrt"
Eintritt für Mitglieder 50 ₰, Nichtmitglieder 1.00 ℳ
Vorverkauf Montag v. 5—7 Uhr, in d. Bibliothek am Wall. (12504
Der Vorstand

Hausfrauenbund
Dienstag, 8. Dezember 3½ Uhr nachm. im Gesellschaftshaus
Adventsfeier
mit Vortrag von Frau Sauerländer über Jerusalem
Eintritt 20 Pf., für Nichtmitglieder 50 Pf.

Friedenstal
Sonntag, 6. Dez.
Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel „Waldheim"
Hiddesen
Heute ab nachmittags 3½ Uhr
Kaffeekonzert
Ab 7 Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen

Frische Quelle
(Inhab. E. Ulland)
Hiddesen
Heute ab 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Ab 7 Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen

Betten
Bettfedern und Daunen unübertroffen in Qualität u. Preiswürdigkeit
Weiße Halbdaun. M. 5.50
Weiße ¾ Daunen M. 7.50
Ia Inletts u. Bettwäsche
Groß. Werbeverkauf
in Winterwaren all. Art zu wirkl. niedrig. Preis.
Aug. Holtemeier
Bösingfeld
Manufakturwaren- und Betten-Spezialhaus
Das Haus der guten Qualitäten

6.00 Mark

holl. 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot
Herm. Kütz, Bielefeld
Drahtgeflechtfabrik.

Mod. Schlafzimmer
Eichen mit Nußbaum, billig zu verkaufen.
W. Mönkemöller
Lange Straße 66

Der Plan über den Bau einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Siedlung und Niedersachsenstraße in Detmold liegt bei dem Postamt in Detmold u. heute ab 4 Woch. aus.
Telegraphenbauamt Paderborn.

Motorrad
„Hansa", 4 PS, steuerfr. m. Laterne u. Soziussitz, in prima Zustand RM. 125.—, **Motorr.**, DKW.-Motor, 4 PS, steuerfr., fahrbereit, RM. 85.—.

Kino-Vorführungsapparat
„Optica" mit Film, fast neu RM. 75.—, Neupreis RM. 100.—.

---

60 Schallplatten
gebraucht, 25 u. 30 cm, je Stück 50 Pf. (12507
Aug. Rieke, Enlbach

Selten günstige Gelegenheit!
Schwerer Roll-Wagen
tadellos erhalten Tragkraft 100 Ztr., geeign. f. Kohlen-, Kart.-, Möbel-, Gemüsetransp., umständehalber billigst zu verkaufen. Besichtigung d. Planwagens bei (12491
Herrn. Steinecker, Lagesche Straße 118

Wir laden Sie ein, unverbindlich unsere
große Weihnachts-Ausstellung
zu besichtigen
Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Kleinmöbel, Sessel, Couchen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Detmolder Hofmöbelfabrik und Kunstgewerbehaus
Ed. Begemann, Detmold

Zylinder-Schleiferei Detmold
Ausschleifen von Automobil- und Motorradzylinder :: Anfertigung von Kolben, Erjatzteilen und Fahrrädern :: Kurze Lieferzeit. Niedrige Preise
Wilh. Plass
Wotanstr. 9

Möbel sollen Freunde sein fürs ganze Leben. Man kauft sie deswegen im guten Fachgeschäft, am besten natürlich direkt beim Fabrikanten. Auch schon wegen des günstigen Preises. Ich lade Sie zu meiner unverbindlichen Besichtigung ein.
Max Fleischer
Detmold
Möbelfabrik-Möbelhandlung - Fabrik: Orbker Straße 9 - Laden: Paulinenstr. - Fernruf 2577

Zwangsversteigerung
Die sehr schöne
Villa am Kupferberg
bei Heidenoldendorf mit Land und Wald gelangt am **Montag, 7. Dezember, 9 Uhr,** beim Amtsgericht Detmold zur Zwangsversteigerung.

Zwangsversteigerung
Am **Montag, dem 1. Februar 1932,** vormittags 10 Uhr, soll vor dem hiesigen Amtsgericht der auf den Namen des **Ziegelmeisters Wilhelm Steffen in Heinsberg i. Rhld.** eingetragene, im Grundbuch von Sonneborn Bd. 1 Bl. 13 verzeichnete Grundbesitz in der Größe von 45 a 15 qm, 4,66 M. Reinertrag und dem darauf stehenden Wohnhause Nr. 99 in Sonneborn versteigert werden.
Alverdissen, 4. Dezember 1931. (12450
Amtsgericht.

Für die Festbäckerei

bieten wir unseren Mitgliedern in anerkannter Güte

Weizenmehl	Pfd. -.20
Weizen-Auszugmehl 5-Pfund-Beutel	1.15 1.25
Molkereibutter	Pfd. 1.40
Margarine	ab Pfd. -.38
Blasenschmalz	Pfd. -.70
Eier	Stück -.14
Rosinen	Pfd. -.84 -.50
Korinthen	Pfd. -.60
Citronat	Pfd. 1.24
Citronen	Stück 0.08

Mandeln	Pfd. 1.60
Vanille	Stange -.16
Kokosfett	Pfd. -.40
Zucker	Pfd. -.36
Staubzucker	Pfd. -.54
Vanillezucker	Btl. -.05
Kakao	Pack. -.35 -.45 -.55
Backpulver	Btl. -.08
Hefe	Pfd. -.50
Backöl	Liter -.72 -.60

Backschüsseln
in allen Größen
Rodon-Kuchen-Formen
Kasten-Kuchen-Formen
Spring-Formen

Walnüsse	-.40 -.60
Haselnüsse	-.50 -.60

Lippischer Konsumverein



Die Stadt kommt aufs Land!

Theater, Konzerte und Tanzmusik hören Sie bei sich zu Hause mit unserem modernen Radio-Apparat
TELEFUNKEN 33
Er kostet komplett jetzt nur noch 139 RM (Gleichstrom sogar nur 109 RM), und dafür bekommen Sie jeden Abend guten Fernempfang.
Sie erhalten den TELEFUNKEN 33 auch mit eingebautem Lautsprecher; sonst klingt er am besten mit dem
ARCOPHON 1531

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Der Stahlhelm B. d. F.

Deutscher Tag in Bielefeld

in Anwesenheit des 1. Bundesführers **Kam. Franz Seldte**
Sonntag, den 6. Dezember 1931:
11.30—12,30 Uhr: Promenadenkonzert
15 Uhr: Kundgebung in der Ausstellungshalle
Kamerad Seldte spricht!
17—24 Uhr: Große Doppelkonzerte auf dem Johannisberg, Familienabend.
Eintrittspreise: Johannisberg je RM. —.50, Ausstellungshalle RM. —.75 Festschrift, für alle Veranstaltungen gültig, RM. 1,25.

Rund um die Woche

Die bevorstehende Reichsnotverordnung soll nun also endlich Anfang der Woche veröffentlicht werden. Etwa zu gleicher Zeit dürfte auch mit der Veröffentlichung der Lippischen Notverordnung über die Angleichung der lippischen Beamten- und Angestelltenbezüge an die Reichs- bzw. preußischen Sätze zu rechnen sein. Ueber diese Angleichung ist seit langer Zeit geredet worden. Die breitere Oeffentlichkeit hat eigentlich nie erfahren, noch weniger begriffen, weshalb sich Regierung und Landtag in den Jahren 1927/28 um eine eigene lippische Besoldungsordnung mit starken Abweichungen von den Reichsgrundsätzen bemüht haben, statt das einfache Schema der preußischen Ordnung zu übernehmen. Dabei ist herausgekommen, daß die eine Seite behauptete, die Landkasse habe mit der lippischen Regelung ein Geschäft gemacht, während die andere Seite sagte, sie sei dabei wesentlich schlechter gefahren. Der Reichssparkommissar, der sich mit mancherlei Nebensächlichkeiten beschäftigte und an sie wertvolle Zeit vertan hat, ist dem Lande die Aufklärung darüber, in welchen Punkten die lippische Gehaltssatzung billiger und in welchen sie teurer ist, schuldig geblieben. Der Landtag hat deshalb mit Recht gefordert, daß dem Streit endlich ein Ende gemacht und die Angleichung an Reich und Preußen durchgeführt wird. Um so leichter konnte er das fordern, weil Preußen inzwischen den von Lippe als Stein des Anstoßes empfundenen Zustand der Stellenzulagen stark abgebaut und auf ein erträgliches Maß zurückgeführt hat. Seit den ersten Septembertagen, wo sich der Landtag mit dem Versuch zur Angleichung beschäftigte, sind nun allerdings drei volle Monate ins Land gegangen, der 1. Januar als Tag der Inkraftsetzung steht bevor, also in der Tat höchste Zeit, daß die Neuordnung bekannt wird.

*

Für die notwendige Haushaltssicherung und Ausbalanzierung des Etats darf man sich von dieser Neuordnung allerdings nichts versprechen; das war auch nicht ihr Zweck. Bedeutsamer wird sich nach dieser Richtung die bevorstehende Reichsnotverordnung auswirken. Daß man im Reich und in den Ländern um die Maßnahme einer neuen Kürzung der Bezüge nicht herumkommen würde, ist seit langem befürchtet worden. Die Maßnahme ist hart und z. T. fast unerträglich nicht nur für die unmittelbar Betroffenen; sie wird sich auch gesamtwirtschaftlich nachteilig auswirken, besonders in diesem Monat, den die Geschäftswelt als den sogenannten guten Monat zu betrachten pflegte. Die Pläne gewisser Reichsressorts, die öffentlichen Einsparungen restlos der Reichskasse zugeführt zu sehen, sind zurückgewiesen. Was eingespart wird, soll den beteiligten Verwaltungen, also auch den Ländern und Gemeinden, zugute kommen. Für Lippe werden die Auswirkungen nicht so groß sein, weil die letzte 6%ige Sonderkürzung auf die bevorstehende 10%ige der Reichsverordnung angerechnet wird.

*

Auch bezüglich der auf 2% zu erhöhenden Umsatzsteuer, die in den meisten Fällen unabwälzbar und deshalb für die gewerblichen Kreise eine schwere Last ist, sollen Länder und Gemeinden in alter Weise beteiligt bleiben. Die Mehrüberweisungen aus der Umsatzsteuer sind ganz bedeutend. War doch im letzten Landeselat eine Brutto-Reichsüberweisung aus der Umsatzsteuer in Höhe von 755 000 RM. eingestellt worden. Mindestens der gleiche Betrag ist als Mehrüberweisung zu erwarten, für das letzte Etatsquartal also ein Mehrbetrag von ca. 200 000 RM. Nun steht aber schon heute fest, daß Land und Gemeinden mit den Einsparungen einerseits und der erhöhten Umsatzsteuer andererseits nicht auskommen werden. Fehlbeträge besonders in den Gemeindekassen bleiben in bedenklicher Höhe bestehen; sie müßten sich noch erhöhen, wenn man, was vom Standpunkt des schwer belasteten Hausbesitzes und der Mietensenkung aus begrüßenswert wäre, die Mietzinssteuer senken würde. Es ist allerdings richtig, daß die lippische Mietzinssteuerregelung für den Hausbesitz günstiger ist als in Preußen, und daß der Finanzfiskus infolgedessen wenig geneigt sein wird, hier Konzessionen zu machen. Aber die Staatsleitung wird in diesem Punkt doch wohl anders denken. Das Bedenken gegen staatliche Einnahmeminderungen bezieht sich auch auf die in der neuen Reichsnotverordnung geplante Senkung der Notariats-, in Lippe also der einschlägigen Gerichtsgebühren. Gegen ihre Herabsetzung haben sich noch allemal starke Widerstände erhoben. Auf allen diesen Gebieten werden sich schwere Auseinandersetzungen nicht vermeiden lassen. So wahr es auch ist, daß die öffentlichen Haushalte ausgeglichen werden müssen, so wichtig ist es, die Unkosten der Wirtschaft zu senken. In Lippe z. B. auf dem Gebiet der elektrischen Strompreise, der Gas- und Wassertarife, der öffentlichen Gebühren aller Art, die größtenteils den Charakter von Finanzsteuern haben. Wie schon vor einigen Tagen einmal in der Landeszeitung gesagt wurde: nicht nur und immer wieder von der Gehalts- und Lohnseite aus darf das Problem der Unkostensenkung angepackt werden. Die Staats- und Gemeindeverwaltung muß, koste es, was es wolle, einrichtungs- und aufgabenmäßig noch stärker abbauen.

*

Mit dem sehr starken Abbau der Regierungsbeamten usw. als Folge der neuen Verwaltungsorganisation kann ja erst zum 1. April begonnen werden. Daß das Landespräsidium im Hinblick auf diese Neuordnung davon abgesehen hat, die aus der Regierung ausgeschiedenen Regierungsräte Heise, Bernhard Böhmer und Dr. Potthoff zu ersetzen, daß die Stellen des verstorbenen Landgerichtsdirektors und des verstorbenen Amtsrichters in Horn nicht wieder besetzt worden sind, war durchaus richtig. Und wenn neuerdings darüber geredet worden ist, daß zwei höheren Beamten für die zwischenzeitliche Wahrnehmung eines Teiles dieser umfangreichen Geschäfte eine besondere Monatsvergütung gezahlt worden ist, dann darf man diese Gefühlsregungen nicht allzu ernst nehmen. Wir hoffen, daß man im Landespräsidium nicht daran gedacht hat, das Provisorium zu einem Definitivum zu machen. Das würden allerdings schon die beteiligten Beamten ablehnen. Denn schließlich hat auch die robusteste Arbeitskraft einmal ihre Grenzen. In der Sache, und damit sagen wir das wichtigste, tritt jedenfalls beim Regierungsetat ab 1. April eine wesentliche Ersparnis ein. Aber sie genügt nicht. Es wird sich nicht vermeiden lassen, den mancherlei sonstigen Anregungen des Sparkommissars nachzugehen und im übrigen aus eigenen Erfahrungen zu schöpfen. Erst wenn wirklich alle Möglichkeiten berücksichtigt sind, wird man sich über das oberste Gesetz der Haushaltsausgleichung, gegebenenfalls über neue Lasten unterhalten können.

*

Bis dahin wird die Aufmerksamkeit der öffentlich-rechtlichen Zentralstellen in erhöhterem Grade der allgemeinen Wirtschaft zugewendet bleiben müssen. Denn von der Aufrechterhaltung des jetzt noch schaffenden Restes der Wirtschaft hängt viel oder alles ab. Die Dinge liegen in Lippe ungünstig, soweit die Wanderarbeiter in Frage kommen. Für die meisten nähert sich die gesetzliche Unterstützungsdauer dem Ende zu. Ein bedenkliches Anschwellen der Wohlfahrtslasten muß die Folge sein. Was sich daraus für die Gemeindeetats ergibt, ist unschwer zu errechnen. Günstig liegen die Dinge, soweit die Möbelindustrie in Betracht kommt. Aber die Hochkonjunktur ist vorbei. Ueber Weihnachten dürfte das Geschäft ruhiger werden.

Darüber, wie es in der Landwirtschaft, im Baugewerbe, in dem weitverbreiteten Kleinhandel, im Handwerk und Gewerbe aussieht, braucht kaum ein Wort gesagt zu werden. Auch darüber nicht, zu welch schlimmen Auswirkungen die im letzten Sommer stark einsetzende Abhebung von Sparguthaben geführt hat. Die Kreditbeschränkungen als unmittelbare Auswirkung dieser unnützen Abhebungen haben in vielen Fällen zu Lähmungsfolgen mit wirtschaftlich bedenklichen Auswirkungen geführt. Weit mehr, als es in der Oeffentlichkeit bekannt ist und in den öffentlichen Statistiken zu Tage tritt, erfolgen Zahlungseinstellungen, außergerichtliche Vergleiche usw. Der Fall des einen zieht den des anderen nach sich. So treten zu den Sorgen der verantwortlichen Staatsführer um die eigenen Haushaltsbelange die nicht minder schweren um die Aufrechterhaltung der Wirtschaft als Lebensgrundlage künftiger Staatsbürger und als Voraussetzung künftiger Staatseinnahmen. Eigentlich Grund genug, die deutschen und lippischen Dinge einmal für kurze Zeit unter dem Gesichtspunkt der volklichen Notgemeinschaft zu betrachten. Weshalb da in diesen Tagen auf der Einberufung des Reichstages, der bei einer öffentlichen Tagung nur neues wirtschaftliches und außenpolitisches Unheil anrichten könnte, bestanden wird, wird wohl den meisten Leuten im Lande unerfindlich sein.

*

Die Gemeindewahlbewegung ist in der letzten Woche in einen lebhafteren Gang gekommen. Als hier einmal in Uebereinstimmung mit der Deutschen Volkspartei dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, die Wähler möchten sich doch nach Möglichkeit zu Einheitslisten zusammenfinden, da hat das deutschnationale Parteiblatt gemeint, diesem Wunsch läge wohl nur der Gedanke zugrunde, irgendeinen befürchteten Parteimißerfolg zu kaschieren. Das ist nicht der Fall gewesen. Als wir zu Einheitslisten rieten, haben uns die Arbeitsgemeinschaften der letzten Amtstage, darunter auch angesehene und wertvolle deutschnationale Herren, vorgeschwebt; sie waren vom deutschnationalen Landwirt bis zum parteidemokratischen Beamten auf einer Liste gewählt worden, und in der praktischen Arbeit haben sie sich später vorzüglich vertragen. Ja, sie haben sogar mit den „Marxisten" wertvolle Gemeinschaftsarbeit geleistet. Den Gemeindeparlamenten ist mit den Parteideklamationen nicht gedient; gedient ist ihnen allein mit tüchtigen Männern und Frauen, die praktische Arbeit leisten wollen. Das alte Wort: „Parteipolitik gehört nicht aufs Rathaus", hat seine Berechtigung noch nicht verloren. Zu ihm werden sich später auch die Heißsporne gesellen, wenn sie älter geworden sind und Erfahrungen hinter ihnen liegen. Erfreulicherweise haben sich in den jetzigen großen Kreisen fast alle alten Parteien und Gruppen zu Gemeinschaftslisten zusammengefunden. Nur die deutschnationale Landesparteileitung hat sich von diesen Einheitslisten ausgeschlossen und die Aufstellung eigener Wahlvorschläge gewünscht. Die maßgebenden Persönlichkeiten im Lande, darunter auch angesehene deutschnationale Männer, sind anderer Auffassung. Einheitslisten sind beschlossen und, wie bemerkt, auch von den verantwortlichen Männern anderer Richtungen unterstützt worden. Hoffentlich machen es ihnen wenigstens die mittleren und kleineren Städte nach.

Morgen letzter Termin

für den Bezug des neuen Detmolder Adreßbuches zum ermäßigten Vorbestellpreis von **RM. 3,80.** Ab Dienstag, den 8. Dezember, beträgt der Preis RM. 6,—!

Meyersche Hofbuchhandlung
Adreßbuch-Verlag, **Paulinenstraße 14,** Telefon 2441

Bentorf und seine Windmühle



40 Jahre Vorsteher

Das Bild zeigt uns den vor zwei Jahren verstorbenen Vorsteher, Landwirt Simon Meier, der 40 Jahre hindurch mit großer Energie die Interessen des Dorfes vertrat, das Muster eines gewissenhaften Vorstehers!



Das Wahrzeichen des Dorfes



„Papa" Dreischmeier

der überall bekannte 83 Jahre alte Ziegelmeister erledigte noch bis vor Jahresfrist selbst seine Einkäufe. Jetzt hat ihn leider ein Altersgebrechen ans Haus gefesselt.

Wenn man von Hohenhausen auf kürzester Strecke nach Blotho will, so wählt man den Weg über Bentorf, das man nach 4 Kilometer Wegestrecke erreicht. Die Straße führt durch den jüngeren Teil des Dorfes, während der ältere Teil östlich davon in der geschützten Talsenke liegt. Der erste Siedler hat sich hier wahrscheinlich in der Zeit zwischen 500 und 800 niedergelassen (frühgeschichtliche Siedlungsperiode). Urkundlich erwähnt wird der Ort zuerst im Jahre 1359 als „Bentorp". Der Name ist wahrscheinlich gebildet aus dem Namen eines Ansiedlers namens „Benno", bedeutet also Dorf des Benno. Jahrhundertelang war natürlich die Viehzucht und Landwirtschaft der einzige Erwerbszweig der Bewohner. Als dann das Wandergewerbe in Lippe zur Blüte kam, zogen auch von Bentorf Jahr für Jahr viele Ziegler mit dem „Weißen" in die Fremde.

Auf unseren Bildern sehen wir einige der alten, kernigen Zieglergestalten. Entsagungsvoll und bescheiden haben sie ihr Leben gefristet. Im Winter wurden vielfach Holzschuhe in den Ziegelhäusern hergestellt, um auf diese Weise noch einen kleinen Nebenerwerb zu haben. Der hier mehrfach vorkommende Name „Hölscher" erinnert uns noch heute an diese Zeit.

Etwa seit dem Jahre 1900 bot sich in Bentorf ganz neue Erwerbsmöglichkeit. Die in Blotho stark vertretene Zigarrenindustrie gründete auch in Bentorf Filialen. So brauchte mancher Bürger nicht mehr in die Fremde zu ziehen, sondern fand im Heimatdorf ausreichende Beschäftigung. Seit einigen Wochen werden hier auch auf maschinellem Wege Zigarren hergestellt.

Bentorf liegt 170 Meter über dem Meeresspiegel. Am Nordausgange des Dorfes steht das Wahrzeichen Bentorfs: die Windmühle. Von dieser Seite und von den umliegenden Bergen genießt man einen wundervoll Blick in das Wesertal und auf das Wesergebirge.



Ziegler Simon Güllwold

das typische Bild des ehrbaren lippischen Ziegelbäckers, beschäftigte sich in den letzten Jahren, als er nicht mehr in die Fremde ziehen konnte, an den Instandsetzungsarbeiten der Gemeindewege. Auf unserem Bilde kehrt er, seine Handwerkszeuge mit sich führend, von der Arbeit heim.



Ein rüstiger 80jähriger

Ziegler Fritz Klemme, von den Alten noch der körperlich Rüstigste, betätigt sich trotz des hohen Alters im Sommer im Garten. So wie vor Jahrzehnten in der Fremde, schiebt er dann seine Karre heimwärts.



Der alte Milchfahrer mit seinem Gespann



Der „fliegende" Händler

wie man auf dem Lande sagt, der hier abgebildete Kaufmann Oskar Rosenwald, wohnt zwar nicht in Bentorf, sondern in Blotho. Er ist aber mit dem Dorfe, dessen Bevölkerung er zum Teil mit Bekleidungsstücken versorgt, so eng verwachsen, daß man sich Bentorf ohne ihn nicht mehr denken kann. Fast täglich zieht er mit seinem Packen von Haus zu Haus: jahrzehntelang schon!

Zum 2. Advent

Einer von den vier Adventssonntagen ist seit Alters auf den Ton gestimmt:

Er kommt zum Weltgerichte,
zum Fluch dem, der ihm flucht — —

Das zu hören, ist den Menschen noch zu keiner Zeit angenehm gewesen. Entweder haben sie gelacht, wie zu Noahs Zeiten, oder sich die Ohren zugehalten wie damals, als Stephanus auf die Herrlichkeit Gottes hinwies, die er im offenen Himmel schaute, oder sie suchten durch lautes Geschrei: „Hinweg mit ihm!" das mahnende Klopfen des Weltenrichters in ihrem Gewissen zu übertönen, oder — — ach, die Menschen sind so erfinderisch in Ausreden und Schleichwegen zu ihrer Selbstbehauptung. Sie waren es, sind es und werden es sein, bis einmal alle Selbsttäuschung zerrinnt, das Gerede der Menschen aufhört und nur eine Stimme noch erschallt, die, welche auch in die Gräber dringt und die Urnen mit den Aschenhäuflein zerschlägt und die Gletscherspalten und die Meerestiefen zu Wegen gestaltet, auf denen sie alle, die darin gebettet waren, herankommen können und müssen, um ihre letzte Zensur zu empfangen. Diese abzuändern, ist keiner mehr imstande. Und diese letzte Zensur wird keine Abstufung mehr haben, wie die in unseren Schulheften. Sie wird kurz und knapp lauten: „Gehe ein zu deines Herrn Freude!" oder — nicht!

Diese Mahnung, sagen wir ungeschminkt Gerichtsmahnung, gilt allen, nicht bloß der breiten Masse, von der man — ob mit Recht? — so gerne sagt: sie sei von Gott abgefallen, suche nur das Ihre und nur Irdisches. Und die anderen? Ist's nicht so, daß nur die Form, der Ton, das Kleid anders ist? Der Sinn, die Sache, die Sünde, jawohl die Sünde, die dahinter steckt, ist dasselbe! Die Prozesse unserer Tage mit ihren peinlichen und furchtbaren Nebenerscheinungen sind eine erschütternde Illustration dazu. Ja, „unter Lumpen und Pelzen ist das gleiche Fleisch, der gleiche Fluch". Nur ein Unterschied besteht noch dabei: die durch Erziehung und Bildung Bevorzugten haben auf der einen Seite tiefere, klarere Erkenntnis, auf der anderen höhere Verantwortung.

Von diesem Fluch des Fleisches erlöst nicht irgend eine Notverordnung, nicht irgend eine Partei, nicht irgend eine Weisheitslehre, vor allem nicht der Mensch lebst. Dafür gilt's einzig und allein: **„Christus, der Retter, ist da!"** Das kündet die Adventszeit, diese tiefernste und doch so frohe Zeit für alle Menschen, welche Sehnsucht haben.

„Die Zeit ist kurz. Die Verantwortung schwer. Der Richter steht vor der Tür."

Daß wir noch wach sind, wenn Er kommt! Advent fordert's und mahnt — wie oft noch?

Lipper Land

Bemerkungen

An anderer Stelle dieser heutigen Ausgabe veröffentlicht der Privatdozent Dr. Spreitzer-Hannover die ausführliche Besprechung eines von einem Lipper geschriebenen Heimatbuches, eines Werkes von fundamentaler Bedeutung, wie es selten in der lippischen Geschichte erschienen ist. So unerfreulich die heutige Zeit auch ist, und so greifenhaft einen die heutigen Verhältnisse tragenden Personen oft entgegentreten, so erfreulich ist die positive Leistung unserer neuen Generation, der Eifer, den sie allerorts und auf allen Gebieten bekundet. Wendiggensens Buch über Lippes Wirtschaftsgeographie bildet hierfür einen erneuten Beweis. Noch ein anderes. Je mehr über den Unitarismus, über die Preisgabe unserer Eigenstaatlichkeit und damit über die Ertötung all der kulturellen und wirtschaftlichen Impulse geschrieben wird, auf die nicht zuletzt diese wissenschaftlichen und geschichtlichen Forschungsarbeiten zurückgehen, desto lebendiger wird das der Heimat zugetane Interesse der neuen Generation, desto kräftiger das Regen vieler Hände, um dem kleinen Lande die Quellen seiner Kraft zu erhalten. Aber wir fragen uns sorgend, ob die Einwohner dieses Landes das wertvolle Wendiggensche Buch in gebührender Zahl erwerben werden. Wären die Zeiten nicht gar so schlecht, so würde es in keiner Stadt-, Dorf- und Schulbibliothek fehlen, dann würden sich auch die jungen Menschen einen solch wertvollen Schatz erwerben. Aber vielleicht findet es doch noch seinen Weg in zahlreiche Familien. Das Buch Wendiggensens verdient es.

*

Um Herrn Stadtrat a. D. Busch, den die Deutschnationale Partei Detmold einstmals an sichtbarer Stelle herausstellte, der dann aber fallen gelassen wurde und später in der Volkskonservativen Vereinigung als Detmoldischer Vertrauter des Ministers Treviranus eine ruhigere Wirkungsstätte fand, ist's wieder lebhafter geworden. Herr Busch hat, wie die „Tageszeitung" mitteilt, mit einer „Anzahl Mitglieder" der Konservativen Vereinigung, nachdem sie sich aufgelöst hätte, den Uebertritt zu den — Nationalsozialisten vorgenommen. Wie er vorsorglich hinzufügt, bei den Nationalsozialisten sich „angemeldet". Als wir diese Mitteilung lasen, kam uns eine Erinnerung an den letzten lippischen Volksentscheid, eine Erinnerung daran, daß wir seiner Zeit die lippischen Nationalsozialisten verteidigen mußten gegen einen Brief, in welchem führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Bewegung böse Vorwürfe wegen der für den Volksentscheid gesammelten Gelder gemacht worden waren. Der Brief Brief war sonderbar. Sonderbar war der Adressat, den das Schreiben nicht erreichte. Noch sonderbarer aber, daß der merkwürdige Brief in der Redaktion des sozialdemokratischen Blattes landete. Immerhin: die Detmolder Ortsgruppe der Volkskonservativen hat sich aufgelöst und „eine Anzahl" von ihr hat sich bei der neuen Bewegung „angemeldet". Wieviel es waren, wird nicht gesagt. Und doch wäre es zur Erklärung der Motive und manches anderen reizvoll gewesen.

Detmold

— **Hühnerdiebstähle.** Einem Geflügelzüchter sind im vorigen Monat aus einem Schuppen mehrere Hühner gestohlen worden. Der Dieb ist ermittelt und stammt aus Klüt. Es ergab sich, daß er auch die Geflügeldiebstähle in Dehlentrup und Brokhausen ausgeführt hat. Er ist geständig und wird der gerechten Bestrafung nicht entgehen.

— **Ein Kaninchendiebstahl** ist in der Nacht zum Sonnabend in der Arminstraße ausgeführt worden. Ein bisher unbekannter Täter erbrach einen verschlossenen Kaninchenstall und stahl sechs Tiere im Gesamtwert von 20 Mark.

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Donnerstag abend an der Straßenkreuzung Doktorweg—Rosental. Es stießen dort zwei Personenkraftwagen zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden.

— **Wochenmarktübersicht.** Ein ungewöhnliches Treiben entfaltete sich am Sonnabendmorgen auf dem Marktplatze rund um den Donopbrunnen. Die in der Morgenfrühe ankommenden auswärtigen Marktbezieher fanden den Platz noch mit den Krambuden der Andreasmesse besetzt und mußten sich zwischen abgebauten Buden und Wohnwagen erst einen passenden Standplatz für ihre Obst-, Gemüse- und Blumenstände suchen, was schließlich auch mit Zuhilfenahme eines kurzen Stückes an der Bruchstraße gelang. Der Marktmeister hatte alle Hände voll zu tun, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Der Wochenmarktverkehr war recht schwach. Die Preise waren für Blumenkohl per Kopf 30 u. 40 Pf., Endivien Stück 15 u. 20 Pf., neuer holl. Kopfsalat Stück 30 Pf., Teltower Rübchen Pfd. 25 Pf., Tomaten Pfd. 30—40 Pf., Kartoffeln Pfd. 5 bis 6 Pf., Zentner 4—4,50 ℳ, Rosenkohl Pfund 25 Pf., Rot-, Weiß- u. Wirsingkohl 10 Pf. das Pfund, Grünkohl Pfd. 15 Pf., Sellerie 10—20 Pf., Spinat Pfd. 15—20 Pf., Möhren Pfd. 10 Pf., Rote Beete 10 Pf., Feldsalat 80 Pf., Steckrüben, Kohlrabi, Zwiebeln je Pfd. 10 Pf., Aepfel und Birnen von 10 Pf. an aufwärts, Bananen Pfd. 40 Pf., Apfelsinen Stück 6—10 Pf., Zitronen 3 St. 20 Pf., Haselnüsse 60 Pf., Walnüsse 60 Pf., Paranüsse 65 Pf., Landbutter 1,30 ℳ, Molkereibutter 1,40 ℳ, frische Eier Stück 13—14 Pf. Auf den Blumentischen Alpenveilchen und Herbstblumen in Töpfen und Schnittblumen. Geringer Umsatz.

— **Die Weihnachtsausstellung des Lipp. Künstlerbundes im Landestheater** wird, vielfachen Wünschen entsprechend, um eine Woche verlängert und dann endgültig am Sonntag, 13. Dez., abends 18 Uhr, geschlossen. Alle, die noch nicht Gelegenheit gefunden haben, die interessante und reichhaltige Ausstellung zu besuchen, können jetzt noch das Versäumte nachholen. Eine Anzahl wenn auch kleinerer Kunstwerke hat inzwischen Liebhaber und Käufer gefunden. Ein Teil hiervon konnte infolge der Verlosung des Lippischen Kunstvereins erworben werden. Aber auch für die größeren Werke ist reges Interesse vorhanden und viele Anfragen sind erfolgt, aber leider macht sich dabei immer die Not der Zeit bemerkbar. Man kann aber auch schon für ein geringeres Geld ein kleines Kunstwerk bekommen, das sich als ein gutes und gediegenes Weihnachtsgeschenk eignet. Deshalb sollte niemand versäumen, die Ausstellung zu besuchen.

— **Landestheater.** Am Freitag steigerte sich nach jedem Akt der Beifall bis zu einem begeisterten Endapplaus, die vergnügte Stimmung des Hauses wurde von Szene zu Szene angeregter, und es wurde immer herzlicher und anhaltender gelacht. Dies dürfte allen denen, die am Freitag das neue Lustspiel „Freie Bahn dem Tüchtigen" von Hinrichs nicht sahen, ein Anreiz sein, heute abend 19,45 Uhr den Besuch des Landestheaters nicht zu versäumen, um einen Abend herzlich zu lachen, sich zu freuen und sich angeregt unterhalten zu lassen. — Mittwoch, 9. Dez., ist die letzte Aufführung von „Freie Bahn dem Tüchtigen".

— **Wochenspielplan des Landestheaters.** Sonntag, 6. Dez., 19,45—22 Uhr, „Freie Bahn dem Tüchtigen", Lustspiel von Hinrichs. — Mittwoch, 9. Dez., 19,45 bis 22 Uhr, 10. Mittwoch-Abonnement, zum letzten Mal „Freie Bahn dem Tüchtigen", Lustspiel von Hinrichs. — Freitag, 11. Dez., 19,45—22 Uhr, 11. Freitag-Abonnement, Erstaufführung „Marguerite durch drei", Lustspiel v. Schwiefert. — Sonnabend, 12. Dez., 16,30—18,30 Uhr, kleinste Preise 10 Pfg. bis 1 Mark, Erstaufführung des Weihnachtsmärchens „Wir fahren zum Weihnachtsmann", mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von Graff. — Montag, 14. Dez., 16,30 bis 18,30 Uhr, Weihnachtsmärchen „Wir fahren zum Weihnachtsmann".

— **Städtisches Oberlyzeum.** Wie bereits angekündigt, veranstaltet der Chor des Oberlyzeums unter Mitwirkung namhafter Solisten am 13. Dezember, abends 8 Uhr, in der Ref. Stadtkirche eine Weihnachtsmusik. Die Veranstaltung tritt an Stelle der in anderen Jahren üblichen Schulweihnachtsfeiern. Da diese Weihnachtsfeiern stets mit erheblichen Unkosten verbunden waren, verzichtet die Schule in Anbetracht der gegenwärtigen Notlage auf sie. Statt dessen wird der Gesamtertrag der Weihnachtsmusik der Städt. Nothilfe zum Besten unserer bedrängten Mitbürger überwiesen. Um zahlreichen Besuch, auch über den Kreis der Eltern und ehemaligen Schülerinnen hinaus, wird herzlichst gebeten. Eintrittsprogramme zu 1 Mark, 75 und 50 Pfg. sind durch die Schülerinnen der Anstalt, sowie bei Luwe und an der Abendkasse zu haben.

— **Arbeit unter Armeniern und Mohammedanern,** über dieses Thema wird am Dienstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, in der Paulinenanstalt eine Missionarin des „Deutschen Hilfsbundes" sprechen. Eintritt frei!

— **Der Christliche Verein junger Männer,** Wiesenstraße 5, stellt ab Montag, 7. Dez., für die Arbeitslosen unserer Stadt einen geheizten Raum zur Verfügung. An jedem Nachmittag von 2 bis 7 Uhr steht dieser Raum im Anbau des Vereinshauses offen. Für gute Lektüre und sonstige Unterhaltung ist gesorgt. Alle arbeitslosen Männer und jung. Männer sind herzlich gebeten, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

— **Kirchliches.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zum Gemeindeabend der reformierten Stadtgemeinde am Sonntagabend die Mitglieder des zweiten, am Montagabend die Mitglieder des ersten Pfarrbezirks eingeladen sind. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Lage

— **Lage im Dunkeln.** In der siebten Abendstunde wurde am Donnerstag die Stromzufuhr unterbrochen. Das machte sich überall in Betrieben, Geschäftshäusern und Privatwohnungen unangenehm bemerkbar. Im Laufe des Abends wiederholte sich dieses leider nochmals, was zu mancherlei Störungen des abendlichen Vorhabens wurde. [28

— **Aerztlicher Sonntagsdienst** übt heute Dr. Buchholz, Hellmeyerstraße, Tel. 852, aus.

Horn

— **Für die Stadtverordnetenneuwahl** ist gestern als erster der Wahlvorschlag für die unpolitische Liste beim Wahlleiter eingegangen. Die Kandidaten sind in einer sehr gut besuchten Versammlung von Vertretern aller Berufsstände am Freitag abend im Ratskeller aufgestellt worden. Vorgeschlagen sind folgende Personen: 1. Kaufmann Wilhelm Tille (Stellvertreter Kaufmann Karl Capelle), 2. Telegraphenleitungsaufseher Albrecht Bügener (Lehrer Fr. Rüggemeier), 3. Landwirt Friedrich Heithecker (Landwirt Heinrich Geise), 4. Maurermeister Georg Ostmeier (Schlachtermeister Heinrich Bohlmann), 5. Arbeiter August Klaas (Maurer Georg Capelle), 6. Dr. med. Steinmeier (Drogist Max Schmitt), 7. Klempnermeister August Wolff (Landwirt Friedrich Capelle). Die restlichen Kandidaten werden dieser Tage bekannt gegeben. [14

— **Heute und morgen** feiert ganz Horn und Umgegend den traditionellen Kläschenmarkt. Die Schausteller sind ingwischen eingetroffen und werden bereits heute ihre Darbietungen anpreisen. Hoffentlich werden ihre geschäftlichen Hoffnungen nicht getäuscht. Mit einem guten Besuch des Marktes ist auch in diesem Jahre wieder zu rechnen, wir wird das Geld nicht so leicht rollen. Aber wer es kann, gebe sich dem Kirmestrubel hin. Die Verlosung beginnt morgen mittag um 1 Uhr im Hotel „Zur Post". Die Lose waren in den letzten Tagen schon sehr gesucht, denn ein jeder will die günstigen Gewinnchancen ausnutzen. Hoffentlich bedenkt Fortuna den Richtigen. Die Gewinne sind im Gasthaus Koch zu besichtigen. Die Gaststätten sind gerüstet und werden den Gästen alle Annehmlichkeiten bieten. [14

Oerlinghausen

— **Hohes Alter.** In vollster geistiger und körperlicher Frische feiert am kommenden Montag Herr Aug. Asemissen, Hauptstraße, seinen 82. Geburtstag. Den zahlreichen Gratulanten möchten auch wir uns mit den herzlichsten Glückwünschen anschließen. [50

Feuer an der lippischen Grenze

Ein Wohnhaus niedergebrannt – 20 000 RM. Schaden

Hart an der preußisch-lippischen Grenze, in unmittelbarer Nähe des „Rollkruges" bei Oerlinghausen, brach gestern morgen gegen 7 Uhr in dem Hause des Milchhändlers Theodor Stuckmann bei Uddedissen Feuer aus, das das Anwesen bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Der Besitzer des Hauses befand sich bereits mit seinem Milchwagen unterwegs, als er plötzlich aus dem Dach helle Flammen schlagen sah. Er eilte sofort zurück und es gelang ihm mit Hilfe herbeieilender Nachbarn und der inzwischen alarmierten Uddedisser Feuerwehr, das Vieh und den größten Teil des Mobiliars zu retten.

Die Ortsfeuerwehr nahm sofort die Bekämpfung des Brandes in Angriff, konnte aber wenig ausrichten, da die Flammen in den auf dem Boden aufgespeicherten Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung fanden und sich infolge des heftigen Windes mit rasender Geschwindigkeit ausdehnten. Schließlich wurde noch die Feuerwehr aus Heepen und die Bielefelder Berufsfeuerwehr zur Bekämpfung des Feuers herangezogen, und nach zwei Stunden aufopfernder Tätigkeit konnte der Brand gelöscht werden.

Ueber die Entstehungsursache konnte bisher nichts ermittelt werden. Fest steht lediglich, daß das Feuer auf dem Boden ausgebrochen ist. Da man an dieser Stelle eine überbrückte Sicherung fand, wird vermutet, daß das Feuer wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden ist. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf 20 000 Mark bezziffert. Wie verlautet, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

— **Es wird weitergeworfen!** Wir berichteten bereits von der nächtlichen Werferei, wobei dem früheren Gastwirt Meier zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Wie bekannt wird, ist das Meiersche Haus in der Nacht zum Sonnabend wiederum beworfen worden. Der Stein traf aber nicht das Fenster, sondern schlug gegen die Hauswand, so daß kein weiterer Schaden angerichtet wurde. Wann flegt die Bernunft? [50

— **Verkehrsunfall.** Infolge der Glätte stießen am Donnerstagabend auf der Straße Oerlinghausen—Helpup unterhalb des Lagnen Berges ein Omnibus und ein Personenwagen zusammen. Glücklicherweise war der Anprall nicht so heftig, so daß die Wagen nur leicht beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Autounfälle.** Infolge des am Donnerstagabend herrschenden Glatteises kamen auf den Landstraßen nach Lemgo verschiedene Autos, die von der Andreasmesse heimkehrten, ins Rutschen. Unweit Heiden durchfuhr ein Personenwagen eine Hecke. Die im Wagen sitzenden acht Personen wurden herausgeschleudert und erlitten glücklicherweise nur geringe Verletzungen. Am Detmolder Wege in Lemgo fuhren 2 Wagen in den Chausseegraben, während 3 andere Autos dort bis gegen 10.30 Uhr festlagen. [50

— **Die Sängergruppe Lemgo** hielt Freitag bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Abend ab. Von Anfang an herrschte eine vorzügliche Stimmung, die die Pauleske Kapelle aufs beste zu steigern vermochte. Humorvolle Reden und lustige Aufführungen und Vorträge ließen die Wogen einer echt lippischen Fidelitas recht hoch schlagen. Der Abend, der als Dank für alle bei dem in der St. Marienkirche veranstalteten Kirchenkonzert Mitwirkenden von der Sängergruppe veranstaltet war, wird bei allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. [50

— **Seine Referendarprüfung** bestand vor dem Oberlandesgericht Celle Herr Heinz Krull, Sohn des Kapitäns Krull von hier, Mittelstraße. [50

— **Der Königin-Luise-Bund** veranstaltete bei Mahr eine schöne Adventsfeier. Der große Saal war mit Tannengrün und Adventskerzen schön geschmückt, die Frau Steinecke über ihre schönen Reiseeindrücke im Thüringer Land in einem Lichtbildervortrage berichtete. Eine gemütliche Kaffeestunde mit allerlei Kurzweil belebte die inhaltreiche Feier. [50

Barntrup

— **Eine Seltenheit** gab es gestern mittag auf dem Bahnhof zu sehen. Es wurde dort ein 8 Zentner schweres Schwein verladen. Das Tier ist von einem Landwirt in der Nachbarschaft aufgezogen und von dem Händler Kak nach Dortmund verschickt worden. [57

— **Als Wahlleiter** zu den Stadtverordneten- und Kreistagswahlen ist Herr Bürgermeister Hebrod und zum Vertreter Herr Rentmeister August Hartmann gewählt worden. [57

Blomberg

— **Austausch von Waldbesitz.** Die Stadt besitzt ein etwa 3 Hektar großes Stück Wald am Eckerfeld, das ungünstig liegt. Herr Rittergutsbesitzer Paulsen ist bereit, den Boden gegen ein gleich großes Stück einzutauschen. Die Frage ist im Augenblick wieder akut geworden, weil der Baumbestand angekohlt ist und, wenn die Stadt die Parzelle behalten würde, wieder aufgeforstet werden müßte. Dagegen ist aber einzuwenden, daß der Boden sich für Baumkulturen nicht besonders eignet. Ueber den Austausch wird in der nächsten Stadtverordnetensitzung beschlossen werden. [8

Amt Detmold

Hiddesen, 5. Dez. Der Turnverein „Germania" feierte am vorigen Sonntag sein Winterfest. Die zahlreichen Anwesenden und auch Turnfachleute waren inmitig der Ansicht, daß die Leistungen des Vereins über dem Durchschnitt liegen. Was gezeigt wurde, war gut und beachtenswert und zeugte von fleißiger Arbeit der aktiven Vereinsmitglieder. In dem reichhaltigen Programm traten die Kleinsten wie die Jugendlichen, die Frauen und Männer gleichmäßig in die Erscheinung und erfreuten durch ihre exakten Leistungen die Anwesenden. Dem Turnverein ist zu seinem sonntäglichen Fest zu gratulieren. Wir wünschen ihm auch weiterhin einen guten Aufstieg.

Berlebeck, 6. Dez. Heute nachmittag ¼4 Uhr hält Herr Landwirt Döllissen aus Farmbeck im Jugendbund-Lokal Bierwirth einen Vortrag „Die Wiederkunft Christi". Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Pivitsheide V. L., 6. Dez. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Ziegelmeister Stöppler, hierselbst. Das goldene Brautpaar erfreut sich seltener Rüstigkeit und Frische, obwohl es auch von Schicksalsschlägen nicht verschont blieb. So wurden ihnen im Weltkriege alle drei Söhne genommen, während noch zwei Töchter dieses Fest mitfeiern dürfen. Dem Jubelpaare gelten heute unsere herzlichsten Glückwünsche! [37

Pivitsheide V. L., 5. Dez. Aus dem Gemeindeparlament. In der Gemeindevertretersitzung am Freitag befaßte man sich zunächst mit der **Einführung der 400prozentigen Bürgersteuer.** Das Landratsamt hatte durch Schreiben die sofortige Einführung dieser Steuer anheimgegeben, da eine andere Möglichkeit, den aus der Amtsumlage auf die Gemeinde entfallende Betrag von 18698 M. aufzubringen nicht vorhanden sei. Nach kurzer Aussprache waren sich die Gemeindevertreter jedoch darüber einig, daß eine derartige Belastung des einzelnen Bürgers nicht zu verantworten sei und lehnten einstimmig ab. — Bezüglich der Verbreiterung der Amtsstraße beim Friedhof ist die Gemeinde bereit, einen Streifen Land an das Amt unentgeltlich abzutreten unter der Voraussetzung, daß die an der Ecke liegenden Gräber nicht berührt werden. Auf das Vorkaufsrecht in Sachen R. Hambusch-M. Mosbagge wurde verzichtet. Sodann erstattete Vorsteher Niebuhr Bericht über den Stand der Arbeiten an der Badeanstalt Fischerteich. Die Ausschachtungsarbeiten hätten gute Fortschritte gemacht. Es sei aber erwünscht, daß sich noch mehr Arbeitskräfte meldeten, damit die Arbeiten beschleunigt werden könnten. Der Pachtvertrag mit der Forstabteilung ist auf 20 Jahre abgeschlossen. Der jährliche Pachtpreis beträgt 5 RM. Die entstehenden sonstigen Unkosten hofft man durch freiwillige Spenden aufbringen zu können, da die Gemeinde infolge der mißlichen Finanzlage nicht beisteuern kann. Das Konzessionsgesuch Wilh. Prante Nr. 104 auf Ausschank alkoholfreier Getränke wurde genehmigt. Unter Verschiedenes wurden noch kleinere Angelegenheiten erledigt. Schluß der Versammlung ½10 Uhr, anschließend erfolgte noch eine vertrauliche Besprechung. [97

Waddenhausen, 5. Dez. Der Letzte. Am Donnerstag nachmittag gab der Kriegerverein Pottenhausen-Waddenhausen seinem letzten Kriegsveteran von 1870/71 das Ehrengeleite. Es galt, den letzten Gründer und das älteste Mitglied, Christian Schlepper, zur letzten Ruhe zu betten. Kein Wunder, daß unser Kriegerverein fast vollzählig zur Beerdigung des Mitkämpfers von 1870/71 angetreten war. Das Leben Schleppers war ausgefüllt mit Mühe und Arbeit, aber auch an Segen und Liebe fehlte es nicht. Nun darf er ausruhen von einem arbeitsreichen und erfolgreichen Dasein! [23

Amt Brake

Brake, 4. Dez. Zu dem von uns veröffentlichten Bericht über die letzte Tagung des Amtstages Brake übermittelt uns Herr Amtstagsobg. Kuhlemeier folgende Ergänzung mit der Bitte um Veröffentlichung: Bei Punkt 3 des von mir eingebrachten, in dem Bericht nicht vollständig wiedergegebenen Antrags beantragte die sozialdemokratische Fraktion die Streichung der Worte: „und die Körungskosten wieder eingezogen". Mit den in dem Bericht genannten Stimmen wurde aber die Beibehaltung der Worte beschlossen. Im übrigen aber haben sich sämtliche Abgeordnete sowohl in ihren Ausführungen als auch in der Abstimmung dem Hauptpunkt von Ziffer 3 des Antrages, dem Protest gegen die Norenthaltung der Anteile aus der Reichseinkommensteuer, angeschlossen, so daß über diesen Punkt ein einstimmiges Votum des Amtstages vorliegt.

Amt Blomberg

Reelkirchen, 6. Dez. Seinen 70. Geburtstag feierte gestern Herr Herdemeier. 56mal ist das Geburtstagskind in die Fremde auf Ziegeleien gezogen, um dort sein Brot zu verdienen. Im Winter betätigt er sich als Hausschlachter und hat es auch in dem Handwerk zu einer solchen Fertigkeit gebracht, daß die Güte seiner Würste sprichwörtlich ist. Nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

Aus den Nachbargebieten

mc. **Paderborn,** 5. Dez. Auf der Chaussee Fürstenberg—Haaren geriet ein Schnellastwagen des Kaufmanns Simon in Haaren in einer Kurve vom Wege ab, streifte mehrere Bäume und stürzte eine 4 Meter tiefe Böschung hinunter. Simon, der den Wagen selbst steuerte, wurde schwer verletzt, ein Mitfahrer erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Lediglich ein Schwein, das im Wagen mitgeführt wurde, blieb unverletzt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Sport und Spiel

BfB. Detmold von 1911. Jugendabteilung.

Die 2. Jugend spielt heute mittag um 1 Uhr in Heidenoldendorf. Abfahrt 12¼ Uhr vom Kaiser-Wilhelm-Platz mit Rädern oder Straßenbahn. Das Spiel der 1b-Jugend fällt aus. v. M.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Neue Menschen in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung sind das Ziel der Bestrebungen, welche in dem Vortrag von Dr. med. Glück über Nervosität und Sexualleben ihren Ausdruck finden. Die Gesetze der Menschheitsentwicklung, die nur durch eine falsche Kultur verloren gegangen sind, namentlich die natürliche Sittengesetze, auf welche Gesundheit Glück und Fortschritt aufgebaut sind, werden in streng wissenschaftlicher und natürlicher Weise erklärt; und alle Heilbewahrheiten, welche durch Körperpflege, Diät, Atem und wahre Moral zur höchsten geistigen Entwicklung und zum Fortschritt führen, werden den Hörern des Vortrages in bisher nie gebotener Klarheit und Vollkommenheit vor Augen geführt. (Siehe Inserat.)

*

Trennschärfe im Radio. Die Entwicklung der Sender und Empfangsverfahrensmittel hat der Industrie wiederum neue und größere Aufgaben in der technischen Entwicklung der Rundfunkempfänger gebracht. Es wird im Moment insbesondere an die vielerwähnte Trennschärfe gedacht. Der beabsichtigte und zum Teil schon durchgeführte Ausbau eines Großsendernetzes, welches weiteren Kreisen mit einfachen und vor allem billigeren Geräten einwandfreien Radioempfang bringen soll und auch schon gebracht hat, führte naturgemäß in der ersten Zeit zu Schwierigkeiten, die ihre Ursache in einer nicht genügenden Trennschärfe der vorhandenen Empfänger hatten. Wenn diese Schwierigkeiten heute schon zu einem großen Teil behoben sind so nur, weil die Industrie die Dringlichkeit und Eile der zu lösenden Probleme erkannt hat und in ihrer ganzen Entwicklung zur rechten Zeit eine Umstellung vornahm. Es galt, Radio-Apparate zu entwickeln und zu fabrizieren, deren Hauptleistung in der günstigen Lösung des Problems der Trennschärfe bestand. Entscheidend war auch die Preisfrage, die naturgemäß sehr oft in der Entwicklung Hemmungen bringt, die jedoch auch hier glücklich gelöst werden konnten. Eines der markantesten Beispiele der Lösung der Probleme Trennschärfe und Kosten ist ein kürzlich herausgekommener 4-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger und zwar handelt es sich hier um die Type 440 von Lumophon. Man kann dieses neue Ereignis als einen Fortschritt bezeichnen denn sowohl Preis und Leistung — letzteres bezieht sich nicht nur auf die Trennschärfe, sondern auch Tonreinheit, Lautstärke, Störungsfreiheit, technische Qualität sind in ein Verhältnis gebracht worden, das besondere Beachtung verdient.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 6. und 7. Dezember.

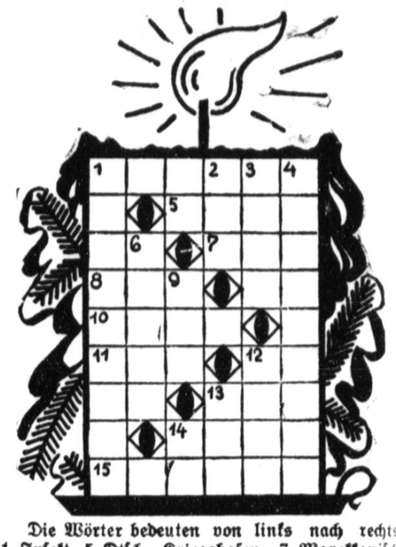
Am 6. Dez.: Zunächst noch frische, um West schwankende Winde, unter Abflauen auf Südwest drehend. Nachlassen der Niederschläge, zeitweise stärker aufklarend, Temperatur wenig verändert. Am 7. Dez.: Mäßige südwestliche Winde, erneut Eintrübung.

*

7. 12. Sonnenaufgang 7.55 Uhr,
Sonnenuntergang 17.45 Uhr.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 Insekt, 5 Dtsch. Kriegshafen, 7 Marokkanische Küstenlandschaft, 8 Kirchliches Gebäude, 10 Liebesgott, 11 Gefährt, 12 Windstoß, 13 Ital. Provinz und Stadt, 15 Himmelsrichtung.

Von oben nach unten: 1 Traghimmel, 2 Alte russische Agrarform, 3 Produkt des Seilers, 4 Kostbares Material für Kunstgegenstände, 6 Episches Werk, 9 Niederes Volk, 12 Eisenbahnwagen, 13 Reinigung des Körpers.

*

Silbenrätsel

Aus den Silben: a, a, au, dä, dant, de, do, e, e, e, ei, fel, feu, ford, ger, gu, he, hi, in, ju, ka, kraut, land, löf, lu, ly, mi, mi, ni, ni, nis, og, pi, pik, rich, ro, ros, seg, si, sis, sto, stus, tän, ten, um, um, wild, ze sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, den Anfang eines Weihnachtsliedes ergeben (ch ist ein Buchstabe). Die Wörter bedeuten: 1. Weißes Metall, 2. Höhere Mädchenschule, 3. Pflanze, 4. kleine Insel, 5. jüdisches Land zur Zeit Christi, 6. römischer Kaiser, 7. Unkraut, Oesterreichischer Romandichter, 9. Sonntag, 10. unbewohntes, unkultiviertes Land, 11. Leiter eines Theaters, 12. Schlinggewächs, 13. kleine Gewichtsmenge einer Arznei, 14. erzählende Dichtung, 15. italienischer Komponist, 16. Schiffsoffizier, 17. englische Universitätsstadt.

Detmolder Lichtspiele

Douaumont.

Dieser verdienstliche Film steckt sich selbst seine Grenzen. Zu Beginn wird dem Publikum mitgeteilt, es bekomme keine künstlerische Komposition zu sehen, sondern eine getreue Wiedergabe der wirklichen Ereignisse. Diese Ereignisse sind die verschiedenen Phasen des Kampfes um den Douaumont, das nordöstliche Eckfort von Verdun, vom Februar bis zum Oktober 1916.

Um der historischen Treue willen verwendet der Regisseur Aufnahmen aus der Kampfzeit selbst, besonders französische, die in die neuen Aufnahmen hineingeschnitten sind, und da die Technik damals meilenweit hinter ihrem heutigen Stande zurück war, kann schon aus diesem Grunde ein einheitlicher Eindruck nicht zu Stande kommen. Auch im Tempo nicht. Es gibt Szenen von fortstürmender Gewalt, und dann wieder verwellende Genrebildchen, die gegen jene klein und ärmlich erscheinen. Gegen diese mechanische Aneinanderheftung von ungleichen Bildern wirkt der französische Verdunfilm (an dem bekanntlich auch deutsche Schauspieler und deutsche Militärs teilgenommen haben) wie ein groß komponiertes einheitliches Drama.

Aber es kann schon zugegeben werden, daß gerade die Komposition hie und da Abweichungen vom wirklichen Geschehen notwendig gemacht hat. Denn eine Komposition ist notwendig geschlossen und in den einzelnen Teilen ausgeglichen. Das darf man von einer über acht Monate verteilte Kampfhandlung nicht erwarten. Und so dürfte der Anspruch des deutschen Douaumont-Films, wenn auch keine künstlerische Leistung, so doch eine getreue und, das darf man hinzufügen, großartige Reportage zu sein, zu Recht bestehen.

Wie aufrichtig und ernst dem Regisseur Heinz Paul und dem Produzenten Karl Günther Vanter das Vorhaben war, nichts als bebilderte Geschichte zu geben, geht auch daraus hervor, daß sie keine Schauspieler verwenden. Soldaten und Zivilisten treten in dem Film auf, massenweise, und darunter die vollgültigsten Zeugen des Geschehens, die Führer der beiden Kompagnien, denen am 26. Februar 1916 der Handstreich gelang, durch den das Fort genommen wurde: Hauptmann Haupt und Leutnant d. R. Radtke.

Daß nun aber wirklich ein vollständiges Bild des ungeheuern Geschehens gegeben würde, ist natürlich ausgeschlossen. Es können immer nur einzelne Szenen gebracht werden, und da auf ihren kompositionellen Zusammenbau bewußt verzichtet ist, so geben sie den Eindruck des Zufälligen. Eine Vorstellung von einer strategischen Absicht oder einem taktischen Plane erhält man nicht.

Deswegen ist aber der Film nicht wertlos. Im Gegenteil. Von der Kampfsituation gibt er ein lebendiges, ja überwältigendes Bild. Menschliche Entschlußkraft und menschliche Leidensfähigkeit erscheinen in heroischem Ausmaß, und zwar, unparteiisch verteilt, auf französischer wie auf deutscher Seite. Der Aufmarsch der Kolonnen von hochgetürmten Geschützen mit einem bis dahin nicht erhörten Kaliber ist wohl noch in keinem Film mit so schauerlicher Großartigkeit erschienen. Man wird nach diesem Film keine taktisch korrekte Beschreibung der Kampfhandlungen um den Douaumont geben, sich aber nach ihm eine brennend lebendige Vorstellung von dem höllischen Ringen und Leiden eines solchen Kampfes machen können.

Der Film schließt mit einem Rundblick über den Gräberpark von Douaumont. Viele tausende von Kreuzen stehen da reihenweis aufgerichtet. „Sie starben für ihr Vaterland" — Deutsche wie Franzosen.

Wozu? Diese bange Frage bleibt als Rückstand des erschütternden Eindrucks übrig, wenn man vernimmt, daß militärische Kritiker den Angriff auf Verdun für den schwersten strategischen Fehler — und nur Fehler? — Falkenhayns erklären.

Niemand, der seine Zeit und ihre Verbindungen verstehen will, sollte versäumen, sich diesen Film anzusehen. Otto Gilbert.

Nikolaus kommt!



Telegramm aus Himmelstadt aufgegeb. 6. 12. 31 - 8,30 Uhr

An alle braven Kinder
in Detmold und Umgebung.

Ankomme heute Sonntag nachmittag 3 Uhr in Detmold im Kaufhaus Wiese. Für alle artigen Kinder habe ich ein hübsches Geschenk mitgebracht. Also kommt heute mit Euren Eltern und besucht mich im Kaufhaus Wiese.

Nikolaus Knecht Ruprecht.

Ausgabe der „Nikolaus-Bons" an die Kinder erfolgt beim Einkauf an unserer Kasse, sowohl in unserm Kaufhaus in Detmold wie auch in Lemgo.

Kaufhaus Wiese.

Werbespiel:

Der Weg zum Erfolg!

An langen Winterabenden oder nebelfeuchten, naßkalten Sonn- und Feiertagen kehren nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen zu häuslicher Beschäftigung und Kurzweil zurück, und gerne lassen sich dann auch Vati und Mutti zu einem harmlosen Spielchen mit den Kindern herbei.

In dem Bestreben, unsern Lesern und Freunden für dieses häusliche Spiel eine brauchbare und fesselnde Anregung zu geben, lassen wir nachstehend ein **Werbespiel** folgen, das Jung und Alt gleichermaßen belustigt. **Der Weg zum Erfolg** nennt sich „Werbespiel", weil ihm ein durchaus ernster Gedanke zu Grunde liegt: Die zeitgemäße Werbung, ohne die kein geschäftliches Unternehmen Erfolg haben kann. Ernst und Spiel sind hier in origineller und gefälliger Form vereint. — Mehr wollen wir als Einleitung nicht verraten. Spielen Sie das Werbespiel: Sie werden sich köstlich unterhalten! Es dürfte sich empfehlen, das Werbespiel auszuschneiden und auf Karton aufzukleben. Auf diese Weise wird es für lange Zeit in brauchbarem Zustande erhalten. — Spielregeln bitte genau beachten! Viel Spaß!

Wiele
die Einkaufstätte für Ihre Weihnachtsgeschenke

Beneke-Möbel
Sessel, Einzelmöbel
Ergänzungsmöbel
sind die schönsten
Weihnachtsgeschenke
Ausstellung Hornsche Strasse und Paulinenstraße. (Musikhaus Siebdrat)

Grosser
Weihnachts-Teppichverkauf
Zwanglose Besichtigung
Leopold Kesting
Haus für Innendekoration, Schülerstraße

Zu Weihnachten
TEPPICHE
LINOLEUM, GARDINEN empfiehlt äußerst billig **BRUNS**

Weihnachtsgaben
schön und praktisch
finden Sie in allen Preislagen im
Spezial-Bettenhaus M. SCHIERHOLZ
Paulinenstrasse 32 (neben der Post)

Schenkt einen schönen
Salamander-Schuh
zu Weihnachten. Nur bei
Hamann, Bruchstr.

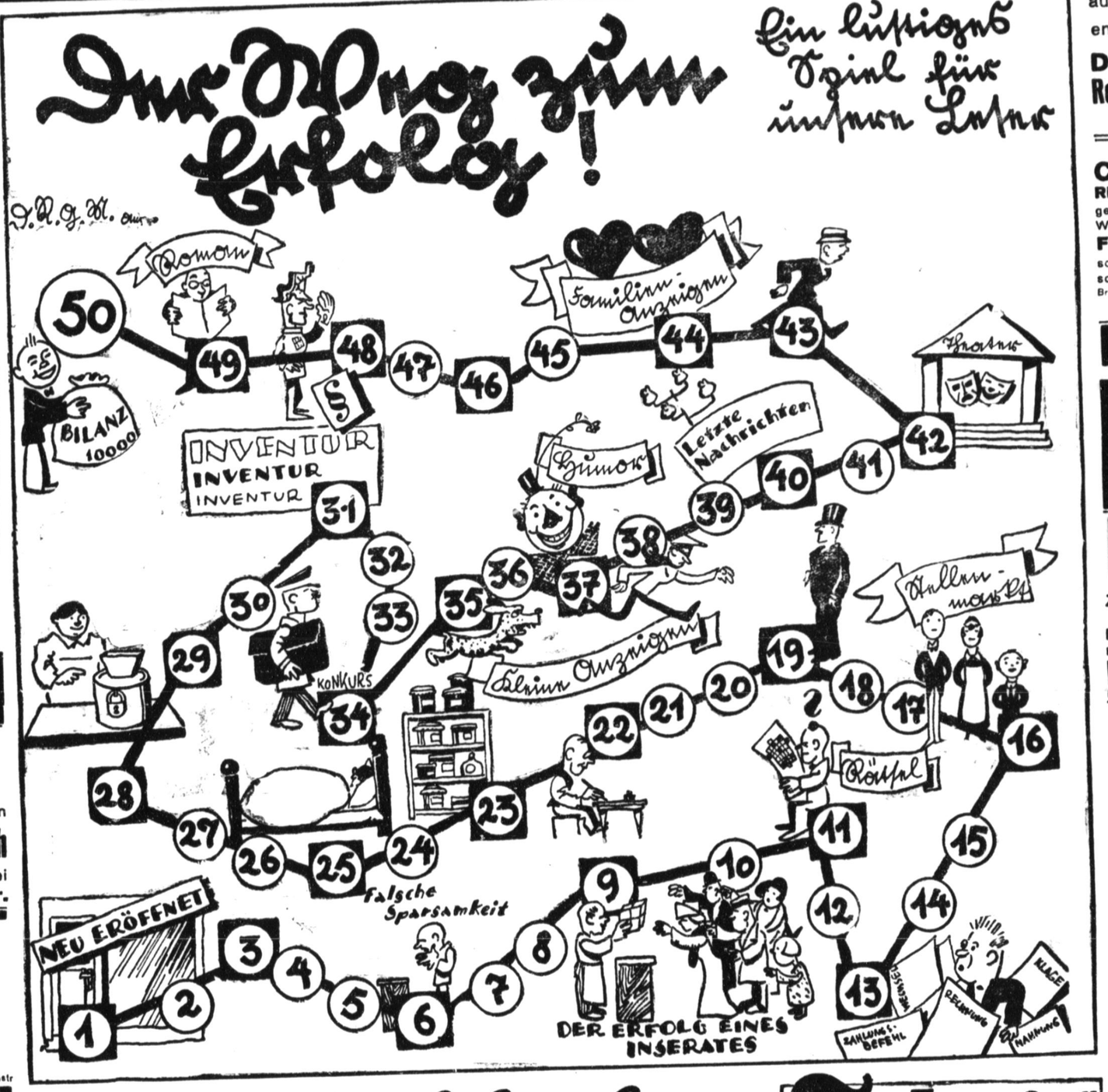
Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist ein
Hut
oder eine hübsche
Handarbeit
von
M. Kligge
Hermannstr. 35. Pavillons Paulinenstr und Hermannstr

Für die Dame:
Strickwaren
Strümpfe
Handschuh
Modenhaus Bax

• • • Aber die gute Herren- u. Knabenkleidung nur von Erich Laurenstein

Der Weg zum Erfolg!

Ein lustiges Spiel für unsere Leser



Wiele
das große moderne Kaufhaus des Lipperlandes für Alle!

Photo- Apparate und Bedarfsartikel
auch in Geschenkpackung
empfiehlt in grosser Auswahl
Drogerie Robert Heinemann Nachf.
Inh. Karl Windel

Carl Kropp
Rind- u. Schweineschlachterei
gegr. 1856 empfiehlt zum Weihnachtsfeste feinste
Fleisch- und Wurstwaren
sowie stets frischen Aufschnitt, Eig. Kühlanlage
Bruchstrasse 24 . Fernruf 2192

KOHLEN
Koks und Briketts
für den Winter nur von
L. DAMMANN

Radio
zu Weihnachten?
Die größte Auswahl und fachmännische Bedienung ist im
Lipp. Radiohandelsgeschäft
Hornsche Str., neben dem Lipp Hof
kommt zur AVA

Wer grösste Auswahl sucht
Ständiges **Riesenlager** in Herren- Burschen- Knaben-
Hosen!
AVA-Hosen-Centrale gegenüber Landgericht

Weihnachtsartikel
- Leder
- Sport
- Reise

Menze, Bruchstrasse 38

Für den Herrn:
Hüte, Mützen
Oberhemden
Kragen
Krawatten
Handschuh
Cachenez
Modenhaus Bax

Praktisch denken **Schuhe schenken**
Schuhhaus **„Teutonia"** DETMOLD

Spielregel:

Die Zahl der Mitspieler ist unbegrenzt. Jeder Spieler setzt seine Markierungsmarke auf die durch seinen Würfelwurf erreichte Nummer. Gespielt wird nur mit einem Würfel. — In dem Spiele eröffnet jeder Mitspieler ein Geschäft, das er durch die Klippen von Konjunktur und Wirtschaftskrise zum Erfolg führen soll. — Zu Beginn setzt jeder Mitspieler 4 Spielmarken in die Spielkasse ein; der Wert der Spielmarken wird vorher bestimmt: Vorgeschlagen wird pro Marke ein Pfennig, oder für die Herren eine Zigarette, für die Damen ein Konfektstück, für die Kinder ein Bonbon.

Jeder Spieler muß zuerst eine 1 würfeln; bis dahin zählen seine Würfe nicht.

Station 2: Ist diese Station durch den Wurf erreicht, gibt Mitspieler ein gut aufgemachtes Eröffnungs-Inserat in der „Landes-Zeitung" auf und zahlt dafür eine Marke in die Kasse. Der Erfolg seines Inserates bewirkt, daß Mitspieler sofort auf Station 10 vorrückt!

Station 6: Mitspieler hat am falschen Platz gespart und rechtzeitige Insertion unterlassen; muß daher auf Station 1 zurück!

Station 9: Durch laufende Inserate in der „Landes-Zeitung" hat sich der Kundenkreis so vergrößert, daß er noch einmal würfeln darf, um alle Kundschaft abzufertigen.

Station 11: Mitspieler ist in die Landes-Rätselecke der „Landes-Zeitung" so vertieft, daß er nicht eher weiter kann, bis er die Lösung gefunden, in diesem Falle eine 4 gewürfelt hat; bis dahin zählen seine Würfe nicht.

Station 13: Mitspieler hat die warnenden Wirtschaftsartikel im Handelsteil der „Landes-Zeitung" nicht aufmerksam verfolgt, so daß er große Verluste erleidet: er muß auf 5 zurück und zahlt drei Marken in die Spielkasse ein!

Station 16: Mitspieler hat durch den Stellenmarkt der „Landes-Zeitung" einen so tüchtigen Verkäufer gefunden, daß sein nächster Wurf doppelt zählt.

Station 19: Durch jahrelanges Lesen der „Landes-Zeitung" ist Mitspieler in der Politik so gut beschlagen, daß er zum Stadtverordneten gewählt wird: sämtliche Mitspieler stehen auf und verbeugen sich vor ihm.

Station 22: Mitspieler wandte sich in einer verzwickten Rechtsangelegenheit an den Briefkasten der „Landes-Zeitung" und hat durch die zweckmäßige Auskunft einen so großen Vorteil, daß er auf 26 vorrückt.

Station 23: Belehrt durch den „Landwirt", die landwirtschaftliche Beilage der „Landes-Zeitung", hat Mitspieler in seinem Garten so viel geerntet, daß er jedem etwas anbietet; er zahlt daher an jeden Mitspieler eine Spielmarke.

Station 25: Mitspieler hat seine Zeitung nicht gelesen; er weiß also nicht, was in der Welt los ist und wird solange mit Würfeln übergangen, bis alle Spieler ihn eingeholt haben!

Station 28: Durch aufmerksames Studium des Anzeigenteils der „Landes-Zeitung" hat Spieler vorteilhaft für sein Lager eingekauft, so daß er zwei Marken aus der Spielkasse erhält.

Station 29: Durch die Ratschläge im Frauenteil der „Landes-Zeitung" konnte die Frau den Haushalt sparsam führen, so daß Mitspieler mehr Geld ins Geschäft stecken kann und deshalb auf 32 vorrückt!

Station 31: Zum Inventur-Ausverkauf hat Mitspieler seine Angebote in der „Landes-Zeitung" so wirksam angekündigt, daß er auf 36 vorrückt.

Station 34: Spieler ist grundsätzlicher Gegner jeder Zeitungs-Reklame; er hat niemals in der „Landes-Zeitung" inseriert! Der Erfolg dieser Einstellung ist der Zusammenbruch des Geschäfts. Inhaber hat Konkurs angemeldet. Spieler muß auf den Ausgangspunkt zurück, also von vorne anfangen!

Station 35: Durch eine kleine Anzeige in der „Landes-Zeitung" hat Mitspieler einen scharfen Wachhund billig gekauft; bei einem Einbruchsversuch verfolgt der Hund den Dieb erfolgreich bis auf Station 39, auf die Spieler vorrückt.

Station 37: Spieler hat in der „Landes-Zeitung" einen so guten Witz gelesen, daß er den ganzen Tag guter Laune ist: er muß seinen Mitspielern einen Witz erzählen und darf zur Belohnung noch einmal würfeln!

Station 40: Durch den schnellen und zuverlässigen Nachrichtendienst der „Landes-Zeitung" weiß Mitspieler stets rechtzeitig, was in der Welt vorgeht, so daß er eine Nummer vorrückt!

Station 42: Angeregt durch die Theaterkritiken der „Landes-Zeitung" geht Mitspieler zu einem guten Theaterstück in das Landestheater und zahlt dafür gern eine Marke in die Spielkasse als Eintrittspreis!

Station 43: Mitspieler hat vergessen, rechtzeitig das Abonnement der „Landes-Zeitung" zu erneuern und muß daher auf Station 38 zurück!

Station 44: In den Familienanzeigen der „Landes-Zeitung" hat Mitspieler von der Verlobung der Tochter eines Kunden gelesen; er bewirbt sich rechtzeitig und erfolgreich um Lieferung der Brautausstattung und erhält dafür eine Marke aus der Kasse!

Station 46: Belehrt durch einen Steuerartikel in der „Landes-Zeitung" erfährt Mitspieler von der Möglichkeit einer Steuerermäßigung und erhält diese in Form einer Marke aus der Kasse ausgezahlt!

Station 48: Mitspieler hat versäumt, sich im lokalen Teil der „Landes-Zeitung" über die neueste Polizeiverordnung zu unterrichten: der Schupo gebietet ihm Halt! Sein nächster Wurf zählt rückwärts, eine evtl. Vergünstigung auf der nun erwürfelten Station gilt nicht, wohl aber evtl. Nachteile!

Station 49: Mitspieler ist in die Fortsetzung des spannenden Romans in der „Landes-Zeitung" so vertieft, daß er beim Würfeln einmal ausgelassen wird!

Station 50: muß genau erwürfelt werden, übrige Augen zählen zurück!

* * *

Der Spieler, der zuerst die Station 50 erreicht hat, macht für das abgelaufene Geschäftsjahr Bilanz und stellt freudig fest, daß er mit Hilfe der „Landes-Zeitung" einen guten Gewinn erzielt hat: er erhält zwei Drittel der gesamten Spielkasse. — Die anderen Spieler spielen weiter, bis der nächste die Station 50 erreicht hat, der sodann das letzte Drittel erhält.

Spielen nur zwei Spieler, so erhält der Sieger die gesamte Spielkasse.

Wenn die Spielkasse während des Spieles durch Auszahlungen erschöpft ist, so muß jeder Spieler noch einmal 4 Marken einsetzen!

500 Kaffeehaus-Besucher zur Beurteilung von Kaffee herangezogen

In einem der schönsten Kaffeehäuser Roms, das im Zentrum gegenüber dem Parlament liegt, wurde kürzlich jedem Gast, der eine Tasse Kaffee bestellte, noch eine zweite Tasse Kaffee serviert mit der Bitte, zu beurteilen, welcher der beiden Kaffees der bessere sei. **In 498 von 500 Fällen** wurde Kaffee II als der bessere bezeichnet. Was für eine Kaffeesorte dieser bessere war, wußte das Publikum nicht.

Es war Kaffee Hag! Natürlich wurde in diesem Kaffeehaus schon immer ein guter Kaffee gereicht, aber da der Besitzer seinen Gästen das allerbeste bieten will, verwendet er jetzt ausschließlich Kaffee Hag. Durch hervorragende Qualität und völlige Unschädlichkeit hat sich Kaffee Hag die Welt erobert. Er wird in 39 Ländern der Erde getrunken.

Bitte probieren Sie Kaffee Hag noch heute.
Er ist überall zu haben.
Das große Paket kostet jetzt nur noch RM 1.62,
das kleine Paket 81 Pfennig.

Kaffee Hag bleibt Kaffee Hag

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, 10. Dez. 1931, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bereitstellung von Mitteln für Bedürftige.
2. Ueberlassung eines Grundstücks zwischen Lagesche Straße und Teichstraße (2. Les.) im Erbbaurecht.
3. Vorkaufsrechtsachen.
4. Verschiedenes.

Detmold, den 4. Dezember 1931.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Dr. Donnermann

Bekanntmachung

betr. die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Detmold

Gemäß § 25 und ff. des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 1. Dezember 1927 und der dazu erlassenen Ausführungsverordnung vom 24. April 1928 wird hierdurch um Einreichung der Wahlvorschläge für die am 10. Januar 1932 stattfindende Wahl der Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Detmold ersucht.

Die Wahlvorschläge sind spätestens am 21. Tage vor dem Wahltage, also bis spätestens Sonntag, den 20. Dezember 1931, nachmittags 6 Uhr, bei dem unterzeichneten Wahlleiter in seiner Wohnung, Wallgrabenstraße Nr. 1, schriftlich einzureichen, und zwar vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wo auch jede gewünschte Auskunft über die gesetzlichen Bestimmungen erteilt wird.

Verspätet eingereichte Wahlvorschläge werden als ungültig zurückgewiesen.

Auf die wichtigsten Vorschriften über Beschaffenheit und Inhalt der Wahlvorschläge, sowie über die Verbindung von Wahlvorschlägen wird nachstehend hingewiesen:

1. Die Wahlvorschläge müssen die Wählervereinigung nach ihrer Parteistellung oder in sonstiger Weise (Merkmal, Kennwort) bestimmt bezeichnen und von mindestens 50 wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Verstößt das zur Bezeichnung der Wählervereinigung gewählte Merkmal (Kennwort) auf dem Wahlvorschlag gegen die strafrechtlichen Bestimmungen oder gegen die guten Sitten, so wird der Wahlvorschlag als ungültig zurückgewiesen.
2. Jeder Wahlvorschlag soll doppelt so viel Namen enthalten als Gemeindeverordnete zu wählen sind. Jeder Wählervereinigung ist das Recht eingeräumt, für jede in der ersten Hälfte ihres Wahlvorschlages bestimmte Person einen ersten und zweiten Ersatzmann zu bestimmen. Zu wählen sind 24 Gemeindeverordnete.
3. Die vorgeschlagenen Bewerber sind in einer erkennbaren Reihenfolge aufzuführen und nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf genau zu bezeichnen.
Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihrer Wohnung beifügen.
4. Mit dem Wahlvorschlage ist von jedem Bewerber eine schriftliche Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag einzureichen.
Fehlen die Erklärungen gänzlich oder auch nur in einem einzigen Falle, so ist der Wahlvorschlag zu beanstanden.
5. Ist der Name eines Bewerbers in einem Wahlvorschlag mehrfach oder zugleich in mehreren Wahlvorschlägen enthalten, so sind die betr. Wahlvorschläge zu beanstanden und der Grund der Beanstandung sofort den Vertretern der beteiligten Wählervereinigung zur Kenntnis zu bringen.
6. Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden, jedoch ist eine Verbindung von mehr als zwei Wahlvorschlägen unzulässig. Die Verbindung muß von den Unterzeichneten der Wahlvorschläge oder den Vertretern der Wählervereinigungen übereinstimmend spätestens am 12. Tage vor dem Wahltage bei dem Wahlleiter schriftlich oder zur Niederschrift erklärt werden. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe verbundener Wahlvorschläge angehören. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.
7. Bei der Ueberreichung des Wahlvorschlages hat die Wählervereinigung dem Wahlleiter einen Vertreter und einen Stellvertreter für diesen namhaft zu machen, die namens der Wählervereinigung die zur Beseitigung etwaiger Anstände gegen den Wahlvorschlag notwendigen Erklärungen rechtsverbindlich abzugeben befugt sind. (12479

Detmold, den 4. Dezember 1931.

Der Wahlleiter. Siewecke.

Bekanntmachung

Betrifft: Wahlscheinverfahren für die am 10. Januar 1932 stattfindende Gemeinde- und Kreistagswahl

Wahlberechtigte (Reisende, Wanderarbeiter usw.), die ihr Wahlrecht auf Grund eines Wahlscheines ausüben wollen, haben einen entsprechenden Antrag bei ihrer Gemeindebehörde mündlich oder schriftlich bis zum dritten Tage vor dem Wahltage zu stellen. Später eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Zuständig für die Ausstellung des Wahlscheines ist der Stadtrat, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Der Grund zur Ausstellung eines Wahlscheines ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Wenn jemand nachweist, daß er am Wahltage außerhalb seines Wohnortes weilt, muß der Wahlschein ohne weiteres auf sein Verlangen ausgestellt werden.

Der Wahlschein muß mit der Unterschrift und dem Dienstsiegel des Stadtrats und mit der eigenen Unterschrift des Wahlberechtigten versehen sein.

Der im Stadtbezirk Lage wohnende rechtmäßige Inhaber eines Wahlscheines für die Kreistagswahl ist berechtigt, in einem beliebigen Stimmbezirke des zukünftigen Kreises Detmold am Wahltage unter Abgabe des Wahlscheines sein Stimmrecht auszuüben.

Inhaber von Wahlscheinen für die Kreistagswahl, die am Wahltage außerhalb ihres Kreises sind, können ihr Wahlrecht durch Wahlbriefe ausüben, während die Inhaber von Wahlscheinen für die Gemeindewahl von dem Wahlbriefverfahren nur Gebrauch machen können, wenn sie am Wahltage außerhalb ihrer Gemeinde weilen. Das einfache Wahlscheinverfahren findet auf die Gemeindewahl keine Anwendung. Zu diesem Zwecke hat der Stadtrat den Stimmberechtigten auf ihr Verlangen je einen amtlich gestempelten, gummierten Wahlumschlag nebst je einem amtlich hergestellten Stimmzettel, sowie je einen weiteren Umschlag, der den Ausdruck „Wahlschein" und die Adresse des Wahlleiters für die Gemeindewahl trägt, soweit es sich um diese handelt auszuhändigen oder zu übermitteln. Soweit der Wahlbrief für die Kreistagswahl in Frage kommt, trägt er die Anschrift des Wahlleiters für die Kreistagswahl. Diese Wahlberechtigten legen ihren Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag und verschließen ihn. Diesen verschlossenen Wahlumschlag, der nur den Stimmzettel enthalten darf, senden sie mit dem von ihnen persönlich unterschriebenen Wahlschein in einem zweiten Umschlag an den Wahlleiter. Die Wahlbriefe müssen, soweit die Gemeindewahl in Frage kommt, bis spätestens am Wahltage um 6 Uhr abends in den Händen des Wahlleiters für die Gemeindewahl sein. Soweit es sich um Wahlbriefe für die Kreistagswahl handelt, müssen diese bis spätestens 6 Uhr nachmittags am Tage nach der Wahl im Besitze des Wahlleiters für die Kreistagswahl sein. Verspätet eingehende Wahlbriefe können nicht mehr berücksichtigt werden. (12429

Lage (Lippe), den 3. Dezember 1931.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister

Weihnachts-Spiele
für Kinderheime
Schule und Haus
in großer Auswahl
Meyersche Hofbuchhandlung
Sortiment Ernst Schnll
Detmold, Lange Str. 12

Anfängerin

18 Jahre alt, **sucht Stellung für Büro** zum 1. Januar 1932. Gute Kenntnisse in Schreibmaschine und Stenographie sowie in allen anderen Fächern vorhanden. Schriftliche Angeb. unt. Nr. 12508 an die Geschst. der Landesztg.

Wer beteiligt sich an gesund. Geschäftsunternehmen als stiller oder tätiger
Teilhaber
zur Aufnahme weiterer Artikel mit ca. 6 bis 10 000 RM? Die Beteiligungssumme braucht nicht in bar evtl. in Substanzwerten zur Sicherheitsleistung vorhanden sein. Schr. Ang. unter Nr. 12455 an die Geschst. der Landesztg.

Vertreter
u. Reisedamen, die für Kräuter-Kuren Biochemie, Dr.-Bücher, Heil-App., Radium usw. Private besuchen, für epochale Neuheit v. noch nicht dagewes. Ausmaße von groß. Dr.-Firma gesucht. Höchste Provision. Spesen u. Inseratenhilfe. Eilofferten unt. L. V. 200 an „Ala", Magdeburg.

Wer lohnenden **Nebenverdienst oder Stellung** auf d. Lande sucht als Verwalter, Wirtschaft-Aufseher Haus- und Hofmeister, Kutscher, Chauffeur, Gärtner, Autobeal. oder dergl., wolle Adr. (mögl. Rückporto od. Freiumschl.) einsend. an F. Radeck, Breslau Hermannstr. 28.

VERTRETER
zum Verkauf von
Saatgut
(Kartoffeln Hafer, Gerste usw.) zur Frühjahrslieferg., die bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind, **gegen hohe Provision gesucht**. Zuschr. unter W. 40 an Thüringer Landbund, Erfurt, Seydlitzstr. 17

Gesucht sofort
werden noch ehrl. fleiß. Pers. z. Errichtung ein. Maschinen-Heimstrickerei. **Wir bieten** d. Rückkauf d. Fertigware garant. **laufend. hohen Verdienst**. Kein Risiko u. Vorkenntn., nur kleine Sicherheit erford. Verlang. Sie sofort Gratisauskunft.
Fr. J. Kerstian & Co. Berlin-Halensee 240
Lieferant von Behörden.

Tischler u. Maschinenarbeiter
die sich dem dauernden Lohnkampf sowie Arbeitslos werd. entziehen wollen und Wert auf eine gesicherte Zukunft legen, um ihre Arbeitskraft für sich selbst nutzbringend zu verwerten, denen bietet sich augenblicklich eine günstige Gelegenh. sich an einer Arbeitsgemeinschaft mit etwa 2000 RM. zu beteiligen, die einen stillgelegten Betrieb übernommen hat. Einige Interessenten können noch beitreten. Schr. Ang. u. Nr. 12544 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Für sofort oder 1. April suche ich einen
Lehrling
Dachdeckermeister Engelhard, Schötmar Breder Straße

Suche f. mein. Sohn, 18 Jahre alt, am 1. Okt. seine Lehrzeit beendet, **Stellung** für sofort od. später als perfekter
Herrenfriseur
Hr. Angermann Hagen b. Bad Pyrmont

Für klein. Beamtenhaushalt w. groß., kräft.
Mädchen
vom Lande gesucht, das den Haushalt allein besorgen und die Pflege der kranken Hausfrau übernehmen kann. Schr Angeb. unt. Nr. 12503 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Zum 1. 1. 32
jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche u. des Haushalts bei Familien-Anschl. ohne gegenseitige Vergütung gesucht. (12453
Frau Berthold, Deutsch. Haus, Dörentrup

Für Privathaushalt (2 Pers.) in Bad Oeynhausen z. 1. Jan. 1932 evtl. auch später, gut empfohl., besser junges Mädchen, frisch und arbeitsfreudig als
Stütze gesucht
ohne Familienanschluß, bei gut. Gehalt. Mögl. gute Kochkennin. u. Erfahrung in aller Hausarbeit erwünscht. 2. Hilfe vorhand. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12410 a. d. Geschst. d. Ldsztg. In meiner Buchhandl.

Junges gebildetes **Fräulein** sucht zum 15. d. M. od. später Stelle am Büfett u. im Servieren (Klavierspiel) bei Familienanschluß. Leichte Hausarbeit wird mit übernommen. Gute Refer. und Zeugn. vorhanden. Schriftl. Ang. an (12478
Hildegard Meyer
z. Z. „Krug z. grünen Kranze" Detmold

Nebengewandte tüchtige Herren mit Büro bei 600—800 RM. mon. ges. Ang. an Dir. Erich Beyrow, Paderborn Bachstraße 1

Heimarbeit schriftlich
Vitalis-Verlag, München C. 2

Gut liegendes
Geschäfts- od. Wohnhaus
sof. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 12368 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Haus
klein od. mittel, mit Gart., in Detmold, bei hoh. Anz. zu kauf. ges. Schr. Ang. u. Nr. 12368 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Geschäftshaus, Wohnhaus, Villa, Gastwirtschaft u. schöner Kotten billig zu verkaufen.
Fr. Hagemann, Detmold Wallgraben Nr. 80

Laden
mit Werkstatt und Wohnung, in gut. Geschäftslage im Zentrum der Stadt Detmold, worin seit Jahr. Buchbinderei u. Papierwarengeschäft betrieben wurde, zu sofort preiswert zu vermieten. Schriftl. Anfr. unter Nr. 12516 an die Geschst. der Landesztg.

Wohnung
3 Zimmer Küche und Keller, große Räume, Zentrum Miete 50 Mk. monatl. zu vermieten. Schr. Ang. u Nr. 12500 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gut möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Bett., auch tagew., zu verm. **Fremdenheim Pape**, Lemgoer Str. 24.

Geschäft techn. Art

zu kaufen gesucht. Es kommt auch Beteiligung an Fabrik der metallverarbeitenden Industrie in Frage.

Schriftliche Angebote unter Nr. 12440 an die Geschst. der Lippischen Landes-Zeitung.

In zentraler Lage
Laden
mit mindestens 300 qm und entsprechenden Nebenräumen zu sofort oder bald mit langj. Mietvertrag
gesucht
Offerten an d. **Erwege, Großeinkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Düsseldorf**, Graf-Adolf-Straße 85/87. (12483

3-Zimmerwohnung
mit Speiseraum (abgeschlossene Etage) zu vermieten. (12518
Remmighausen Nr. 75

In Lage große, abgeschl.
4-5-3.-Wohnung
zu vermieten. (12448
Flurstraße 14

Garage
zu verm. H. Petig
12461) Bismarckstr. 10

2 Räume
part., Nähe des Bahnhofes, gut geeignet für Büro od. ähnl. Zwecke, sofort od. später preiswert zu vermiet. Schr. Angeb. unt. Nr. 12468 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

2 Part.-Räume
separ. Eingang, und 2 **Zimmer**, paff. für Büro od. **Wohnung**, z. 1. 1. 32 zu vermieten. (12473
Thielemann Emilienstraße 19

In Detmold
Lagerhaus m. Hofraum mögl. mit **Wohnung** u. Garage, zu mieten ges. Schr. Ang. u Nr. 110 a. d. Nebenst. d. Ldsztg. Blomberg. (12466

Kleine Wohnung und Werkstatt z. 1. 1. 32 gesucht. Bevorzugt Paulinen- od. Weinbergstr. Schr. Ang. mit Preisangabe unt. Nr. 12475 an d. Geschst. d. Ldsztg.

2 Schlafzimmer und Küche
im Preise herabgesetzt, abzugeben.
Carl Windt Lagesche Straße 92

Schöner Vogelbauer
u. **Ständer** preisw. zu verk., **Bismarckstr. 11**.

Weg. Sterbefalls zu sof.
Haushälterin
von 40—50 Jhr. gesucht, die auch eine Kuh melk. kann. Vergüt. nach Vereinbarung. Meldung an **Biesemeier, Humfeld.**

27jähr. Frohnat., blond und hellsäuglg., möchte edlem, feingebild. Manne treue
Hausfrau
sein. Ausführl. Zuschr. unter Nr. 12422 an die Geschst. der Landesztg.

Herzenswunsch
Welche Witwe oder jg. Mädchen würde sich entschließen mit mir ein gemütlich. Heim einzurichten? Bin 55 Jahre alt und alleinstehend. Ernstgemeinte Anfrag. zu richten a. d. Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 12460.

Witwer, 58 Jahre alt, mit gutgehend. Geschäft auf dem Lande, wünscht nette Dame entsprech. Alters zwecks
Heirat
kennenzulernen. Verschwiegenh. Ehrensache. Anonym zwecklos. Zuschriften erbet. unt. Nr. 12456 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Weihnachtswunsch
Junger Herr mit Geschäftsvermögen sucht ebensolche Dame zwecks späterer Heirat. Nur ernst gemeinte Angeb. unter Nr. 12468 an die Geschst. der Landesztg.

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung

Sie suchen Kapital?

Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Mitteldeutsche Bausparkasse, die Ihnen ein unverzinsliches Darlehen nach kürzester Zeit gewährt.

Geschäftsstelle: **Ferdin. Struwe, Detmold** Klüter Straße 143 Fernruf 3129

Hiesige G. m. b. H. mit besten Referenzen und nachweisbar enormem Verdienst (risikolos, kein Warenkredit!) **sucht Anteilkapital** von Privat von 500 RM. an zu sofort oder Januar.
10-15% Zinsen
und laufende Nebeneinnahmen. Staatl. Aufsicht, Bankgarantie, Posten im Aufsichtsrat. 14tägige Bilanzen. Geldgeber kann stets über seinen Anteil selbst verfügen. Völlige Diskretion.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 12476 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

1 Waggon lack. Küchen
nur gutes Fabrikat, gegen Kasse
zu kaufen gesucht
Offerten unter J. Z. 4685 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. (12484

So macht's die kluge Hausfrau:
Sie nimmt das gute
Loba-Wachs für den Boden.

„Perwachs ist mein Ideal jetzt und ein für allemal!"
PW. — 36 a
So begeistert schreibt eine praktische Hausfrau. Perwachs ist tatsächlich fabelhaft. Tragen Sie Perwachs nur hauchdünn auf und polieren Sie danach sofort. Sie erzielen schönsten Hochglanz ohne Glätte. Ausrutschen auf Treppen und Böden normalerweise ausgeschlossen. Auch allen Möbeln, Ledersachen, weißlackierten Türen, Stein- und Marmorplatten, farbigen und Lackschuhen gibt Perwachs strahlenden Sonnenglanz. Und dabei keine Fußspuren und Fingerabdrücke! Verwenden Sie Perwachs, es ist einfach glänzend.
Perwachs, DIE IDEALE BODEN-CREME
Größe 1 RM 0.80
Größe 2 RM 1.50
Größe 3 RM 2.65
mit dem herrlichen Tannenduft!
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf

Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 28. bis 4. Dezember?

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen

	Letzte Not. 4. 12.		Letzte Not. 4. 12.
Weizen, märk., pt. neu; 75—76 kg	217,00—219,00	Rogg., märk., prt. neu; 72—73 kg	195,00—198,00
Dez.	232,50—231,00	Dez.	203,00—202,00
März	240,75—239,50	März	211,00—210,00
Gerste, Fut. u. Ind.	153,00—157,00	Hafer [1]	138,00—145,00

Wochenübersicht der Berliner Getreide-Notierungen

	28. 11.	30. 11.	1. 12.	2. 12.	3. 12.
Weiz. märk. pt. 75—76 kg	223-226	223-226	223-226	220-223	218—220
Dez.	233	234,75-235	237-236,50	235-233,50	232-232,50
März	243-242,75	245-245,25	247	244,50-242,50	241,50-240,50
Gerste, Fut., Ind.	155-159	155-159	155-159	155—159	155-159
Weizenmehl	27,75—31,75	28,00—32,00	28,00—32,00	28,00—32,00	28,00—32,00
Rogg., mk., prt. 72—73 kg	197-199	198-200	199-201	199-201	195-198
Dez.	203,50	205-206	206-206,50	204,50-202,50	203,75-202,50
März	211	212-213	214,50	213,50-211	211-210,50
Hafer [1]	143-148	143-148	143-145	142-147	140-145
Roggenmehl	26,75—29,00	26,90—29,20	27,00—29,25	27,25—29,25	27,15—29,00

1) Feinste Sorten über Notiz.

Leipzig (per 1000 kg Frachtparität Leipzig) Letzte Notiz	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.) Letzte Notiz	Hamburg (p. 50 kg franko Hamburg) Letzte Notiz	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Bez.) Letzte Notiz
Weizen: 216-218 [1]	226,50 [3]	11,35—11,45 [6]	216—218 [7]
Roggen: 209-213 [2]	222,50-225 [4]	10,25—10,35 [11]	201—203 [8]
Gerste, S.Br: 175-190	175—180	W 8,20—8,30	180—186 [12]
S F.u.I.: 167-177	—	S 8,35—8,45	167—169
Hafer: 148-158 [5]	155—162,50 [5]	7,55—7,65	152—154 [10]

1) 75 kg. 2) 73 kg, hs. 3) Hessen und Provinz Hessen-Nassau, 74 kg, gesund und trocken. 4) Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken, 72 kg, gesund und trocken. 6) 76—77 kg. 7) Neu, 75—76 kg, bis 2% Auswuchs statthaft. 8) Neu, 73 kg, bis 3% Auswuchs statthaft. 9) Inl. 10) Neu. 11) 72—73 kg. 12) Gute, feinste über Notiz.

Das Maismonopol hat die Preise ermässigt!

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1931 bis 16. Januar 1932 sind die Monopolverkaufspreise für Mais wie folgt festgesetzt:

Donau-Mais . . . . . . 155,— je to (bisher 190,—)
Plato- oder anderer Mais 160,— je to („ 195,—)

Zuzüglich Fracht und übliche Handelszuschläge.

Getreidemarkt-Wochenbericht

Berlin, 4. Dezember. Die Unternehmungslust an den deutschen Getreidemärkten litt im verflossenen Berichtsabschnitt weiterhin unter den Nachwirkungen des Osthilfegesetzes, zumal jetzt auch Pläne einer Ausdehnung auf den Westen auftauchen. Die Unsicherheit bezüglich künftiger Regierungsmaßnahmen zur Beeinflussung des Preisniveaus im Rahmen der beabsichtigten allgemeinen Preissenkungsaktion blieb naturgemäß auch nicht ohne Eindruck. Zunächst ist einmal die Zollermächtigung auch für das zweite Kabinett Brüning verlängert worden. Einen Schritt weiter auf dem Wege gegen übermäßige Preissteigerungen für Brotgetreide ist man insofern gekommen, als durch die endlich erfolgte Herabsetzung der Monopolverkaufspreise um 35 RM. eine Ermäßigung der Futtergetreidebasis eingetreten ist, von der man sich eine günstige Auswirkung verspricht. Zunächst hat sich das Inlandsangebot von Weizen und insbesondere von Roggen kaum gemehrt, zumal in dieser Woche zum ersten Male stärkeres Frostwetter eintrat, wodurch die Kahnzufuhren eine Verzögerung erfahren könnten. Nennenswerte Preisbesserungen waren allerdings im Promptgeschäft nur für Roggen zu verzeichnen, der um 5 RM. anzog. Sonst ergeben sich nach fast täglichen Schwankungen, durch die die bestehende Unsicherheit deutlich dokumentiert wird, nur unbedeutende Veränderungen gegen die Vorwoche. Am Lieferungsmarkte erfolgen bereits zu Beginn des neuen Liefermonats größere Andienungen in Weizen und Roggen, die aber bei der knappen Versorgungslage der Mühlen glatt aufgenommen wurden. Das Geschäft gestaltete sich allgemein sehr schleppend.

Mehl

(per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bzw. ab Station, bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1.25—2 RM. pro 100 kg)

Berlin, 4. 12. Letzte Notiz.

Weizenmehl: *		27,75—32,00
Roggenmehl:	70%	27,00—29,00

*) Nur bis 70% gezogen. Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Kartoffeln

(ab märk. Station). — Erzeugerpreise in RM. für 50 kg

Berlin	Letzte Not.		Letzte Not.
		Odenwälder, blaue	1,70—1,90
weiße	1,40—1,50	† gelbfleischige	1,90—2,20
rote	1,50—1,70	Fabrikkartoffeln	7—8½ Pf. ‰ Stärke-%
		† Außer Nieren	

Hülsenfrüchte

	Letzte Not.		Letzte Not.
Erbsen, Viktoria	23—30	Wicken	17—20
Erbsen, Speise	24—27	Lupinen, blau	11—12,50
Erbsen, Futter	17—19	Lupinen, gelb	13—15
Peluschken	17—19	Seradella, alt	—
Ackerbohnen	16,50—18	Seradella, neu	—

Rauhfutter

Berlin (ab märk. Station) — in RM. für 50 kg

	L. Not.		L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0,80-1,00	Häcksel	1,20-1,40
Haferstroh	0,70-0,85	Heu (handelsübl.) (gut, gesund u. trocken)	1,20-1,40
Gerstenstroh	0,65-0,75		
Weizenstroh	0,60-0,70	Kleeheu, lose	2,25-2,55
Roggenlangstroh	0,65-0,85	Luzerne, lose	2,40-2,70
Bindfad.-gepreßt. Roggenstroh	0,50-0,65	Thymotee	2,35-2,65
Bindfad.-gepreßt. Weizenstroh	0,50-0,60	Gutes Heu (1. Schnitt) neu	1,70-2,00

Futtermittel

(ab Stat. in RM. per 100 kg — brutto frei Berlin, einschl. Sack)

Berlin	Letzte Notier.		Letzte Notier.
Weizenkleie	9,90-10,25	Trockenschnitzel	6,10—6,20
Roggenkleie	10,25-10,75	Extractions Soyaschr. Basis 46% ab Hamburg	10.90
Leinkuchen B, 37%	12,90-13,10	Basis 46% ab Stettin	11.50

Futtermittelmarkt-Wochenbericht

Hamburg, 4. Dezember. Das Geschäft in Oelkuchen und auch anderen Futtermitteln war in der vergangenen Woche recht klein. Die Preise mußten bis auf Reisfuttermehl, das in vorliegender Ware spärlich von den Produzenten angeboten war, andauernd nachgeben. Die nur geringe Nachfrage des Inlandes erstreckte sich im allgemeinen auf vorliegende Ware, lediglich Soyaschrot, zur Januar/April-Lieferung augenblicklich billig angeboten, fand auch per später etwas Beachtung. Daß die Läger des Inlandes teilweise noch gut gefüllt sind, geht aus den Rückkaufsbemühungen der inländischen Händler hervor. Diese versuchen, vor längerer Zeit gekaufte Ware wieder nach Hamburg zurückzuhandeln. Das um die Mitte der Berichtswoche herum eingetretene kältere Wetter hatte nur eine ganz kurzfristige Erholung des Marktes zur Folge. Nach leichten Preisbesserungen gingen die Notierungen sofort wieder zurück. Man hört aus dem Inlande vielfach die Ansicht, daß die Verbraucher mit weiteren Preisnachlässen rechnen und daher ihren Bedarf nur von Woche zu Woche eindecken. Die heftigen Schwankungen des englischen Pfundes beeinflußten weder das Geschäft noch die Preisgestaltung. Für Soyaschrot mußten die Notierungen um etwa 25 Pfg. je Ztr. auf 5,40 RM. für sofortige Lieferung nachgeben. Palm- und Erdnußkuchen haben eine Preisbasis, die im Verhältnis zu Soyaschrot zu hoch erscheint. Für Hobum-Schrot war das Angebot etwas kleiner, der Preis mit 5,70 RM. per sofort daher besser gehalten. Leinkuchen, in der Vorwoche mit 6,60 bis 6,70 RM. bezahlt, sind jetzt bereits mit 6,30 RM. erhältlich. Amerikanisches Baumwollsaatmehl war 15 Pfg. billiger zu kaufen. Kokoskuchen gaben von 5,75 RM. auf 5,50 RM. nach. Das Geschäft in Kleie war ruhig. Weizenkleien wurden etwa ¼ RM. unter Notiz der Vorwoche gehandelt.

(Die Preise verstehen sich per 50 kg in RM.)

Mitteldeutscher Zuckermarkt

Magdeburg		Letzte Notiz
Weißzucker:	prompt per 10 Tage	31.80
	Melasse Weißzucker	2.20

Notierungen in RM für 50 kg (einschl. RM 0.50 für Sack und RM 0.25 Verbrauchssteuer) brutto/netto ab Fabrik-Verladestation Magdeburg und Umgebung, bei Mengen v. mind. 200 Zentnern.

Milch

Berlin	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)	Hannover	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)
je Liter		je Liter	
Großhandelspreis	12,6	Großhandelspreis	20
		Kleinhandelspreis: frei Haus	26
Kleinhandelspreis	—	ab Laden	24

Der Preis für A-Milch v. 4. 12.—10. 12. 31 beträgt 12,6 Pf. frei Berlin
Der Preis für B-Milch v. 4. 12.—10. 12. 31 beträgt 9,1 Pf. frei Berlin
Der Preis f. tiefgek. Milch v. 4. 12.—10. 12. 31 beträgt 13,1 Pf. frei Berlin
Der Preis f. molkereim. bearb. Milch v. 4. 12.-10. 12. 31 beträgt 14,35 Pf.
Die A-Milchmenge ist für die Zeit v. 4. 12.—10. 12. 31 auf 76 Prozent des A-Milch-Kontingentes der einzeln. Lieferstellen festgesetzt

Butter

Berlin (Großhandelspreise in RM. per Pfd. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers)

	1. 12.	3. 12.
1. Sorte	1,07	1,07
2. Sorte	1,00	1,00
Abfallende Ware	0,90	0,90

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)

	30. 11.	3. 12.
Sonderklasse über 65 g	15	14¾
Klasse A, 60 g	14	13¾
Klasse B, 53 g	12¾	12¾
Klasse C, 48 g	10¾	12

Buttermarkt-Wochenbericht

Schwaches Buttergeschäft

Berlin, 4. Dezember. Wegen der ungünstigen Lage auf Auslandsmärkten und insbesondere der starken Kursrückgänge in England und Dänemark war die Haltung des Buttergeschäftes weiter schwach. Der Kursrückgang der dänischen Währung, durch die die dänischen Angebote noch billiger wurden, ist allerdings durch eine Erhöhung der Kopenhagener Kronennotierung von 210 auf 218 Kronen etwas ausgeglichen worden. Bei den Verhältnissen auf den Auslandsmärkten und insbesondere im Hinblick auf die großen Ueberseezufuhren muß es noch fraglich erscheinen, ob dieser Notierungsstand aufrechterhalten werden kann, wie auch die Preise durch weitere Kursrückgänge wieder gedrückt werden können. Die Lage auf den Inlandsmärkten ist daher äußerst unsicher. In Berlin konnte die Notierung noch mit 107 RM. für I., 100 RM. für II. und 90 RM. für III. Qualität aufrechterhalten werden, während in Hamburg bereits weitere Preisrückgänge zu verzeichnen waren. Unter den gegebenen Verhältnissen sind neuerliche Ueberraschungen für die inländischen Preise nicht ausgeschlossen.

Schmalzmarkt-Wochenbericht

Berlin, 4. Dezember. Die beträchtlichen Zufuhren an den Schweinemärkten beeinträchtigten die Unternehmungslust am Schmalzmarkte erheblich, so daß die Tendenz während des letzten Berichtsabschnitts als matt zu bezeichnen war. In purelard sind die Ankünfte und Vorräte gering, und es wurden für Lokoware Prämien bezahlt. Die Nachfrage seitens des Konsums läßt zu wünschen übrig.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 43,50
amerikan. pure lard in Kisten	Mk. 46,50—47,50
Berliner Bratenschmalz	Mk. 55,00
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 65,00
Liesenschmalz	Mk. 62,00

Berlin, 3. Dezember.

Geschlachtetes Geflügel

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Hühner, hiesige, Suppen, Ia	½ kg	0,85—0,90
Hühner, hiesige, Suppen, IIa	„ „	0,60—0,75
Hühner, junge, hiesige, Ia	„ „	0,85—0,90
Hühner, junge, hiesige, IIa	„ „	0,70—0,80
Poulets, ung., Ia	„ „	0,90—1,10
Hähne, alte	„ „	0,50—0,55
Tauben, hiesige, junge, Ia	Stück	0,85—0,95
Tauben, hiesige, junge, IIa	„	0,50—0,65
Tauben, alte, Ia	„	0,45—0,50
Gänse, hiesige, Ia	½ kg	0,75—0,80
Gänse, hiesige, IIa	„ „	0,70—0,75
Gänse, Oderbrucher, Ia	„ „	0,75—0,80
Gänse, Oderbrucher, IIa	„ „	0,70—0,75
Gänse, ungar., Stopf-, Ia	„ „	0,70—0,85
Enten, hiesige, Ia	„ „	0,80—0,90
Enten, hiesige, IIa	„ „	0,65—0,75
Enten, ungar.	„ „	0,70—0,90
Enten, Hambg., junge, Ia	„ „	0,90—1,00
Puten, Hähne, hiesige	„ „	0,75—0,80
Puten, Hennen, hiesige	„ „	0,80—0,85
Puten, ungar. Hähne	„ „	0,57—0,85
Puten, ungar., Hennen	„ „	0,80—0,90

Lebende Fische

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

	für 50 kg
Hechte unsortiert	[illegible]
Hechte, groß	[illegible]—55
Hechte, mittel	[illegible]—70
Schleien, unsortiert	[illegible]—85
Schleien, Portions-	[illegible]—95
Aale, groß	130—135
Aale, mittel	110—115
Karpfen, Spiegel-, unsort.	[illegible]
Karpfen, Schuppen-	[illegible]

*) **Bemerkung für Erzeuger:** Von den Preisen sind in Abzug zu bringen: Fracht, Spesen und Provisionen bzw. Verdienstspanne (etwa 10 % plus Fracht). Spitzenpreise nach oben und unten bleiben bei den Preisnotierungen unberücksichtigt.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Berlin, 4. Dezember. Trotz der geringen Auftriebe in der vorigen Woche führte das Fleischgeschäft am Monatsende zur Lagerbildung, so daß hierdurch und infolge der wieder schwächeren Auftriebe in dieser Woche das Schlachtviehgeschäft wieder schwächer wurde. Die Rindermärkte ermäßigten mit ganz geringen Ausnahmen die Notizen; besonders Bullen waren meist zu viel angeboten. Auch die Kälberpreise konnten nur ganz vereinzelt behauptet werden. Das Hammelgeschäft war nur in Berlin am Dienstagabend etwas besser, sonst schwach behauptet oder weiter ungünstig. Die Schweinepreise gingen im Westen fast durchweg, auch in Sachsen sowie in München zurück, und konnten sonst auch nur eben behauptet und einzig in Hamburg und Magdeburg um ein geringes verbessert werden.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	25—37	11—27	20—60	38—41
Hamburg	15—36	8—27	35—60	30—44
Bremen	26—36	14—30	35—52	40—49
Magdeburg	—	10—29	20—52	42—47
Braunschweig	—	10—30	22—50	38—46
Hannover	—	12—30	18—55	37—43
Kassel	25—32	18—28	22—35	36—43
Dortmund	—	19—34	30—50	38—40
Essen	30—38	16—33	27—52	41—47
Köln/Rhein	25—37	14—31	25—46	38—46
Wiesbaden	31—36	20—25	29—44	42—47
Frankfurt/M.	22—33	14—28	28—42	41—46
Mannheim	26—34	10—26	28—43	45—48
Nürnberg	20—35	8—27	33—48†	44—48
Leipzig	28—40	15—34	20—46	42—46
Dresden	20—41	12—33	27—46	37—41
Chemnitz	22—38	10—35	30—43	36—46

† Schlachtgewicht
In Reichsmark bezw. Pfennigen je Zentner bezw. Pfund Lebendgewicht; niedrigste und höchste Preise der marktgängigen Qualitäten.

Düngemittel

Neue Preise für Superphosphat und Ammoniaksuperphosphat

Superphosphat 18%		RM
Ostdeutschland (auß. Schlesien)		6.39
Frachtparitätsstation Hildesheim	a) Hannover u. Prov. Sachsen	5.97
	b) Freistaat Sachsen	5.80
	Bielefeld	[illegible]
	Köln	5.68
	Mainz	5.70

	Niederschlesien RM.	Mittelschlesien RM.	Oberschlesien RM.
16%	6.12	6.20	6.32
17%	6.42	6.50	6.63
18%	6.71	6.80	[illegible]
19%	7.08	7.18	[illegible]
20%	7.45	7.55	7.70

Für 1 dz frachtfrei 15 t d. vollspurigen oder normalspurigen Kleinbahn

Ammoniaksuperphosphat. Ostdeutschland (außer Schlesien)

9/9%	11.03 RM.
6/12%	9.65 „
5/10%	8.44 „

Westdeutschland Frachtparitätsstation Hildesheim	9/9%	6/12%	5/10 RM
a) Hannover u. Prov. Sachsen	10.61 RM	9.24 RM	8.02 „
b) Freistaat Sachsen	10.47 „	9.10 „	7.88 „
Bielefeld	10.58 „	9.19 „	7.97 „
Köln	10.53 „	9.16 „	7.94 „
Mainz	10.53 „	9.16 „	7.94 „

	Niederschl. RM	Mittelschl. RM	Oberschl. RM
9/9%	11.19	11.23	11.38
6/12%	9.87	9.93	10.05
5/10%	8.62	8.67	8.74

Nach amtlichen Feststellungen. — Ohne Gewähr.